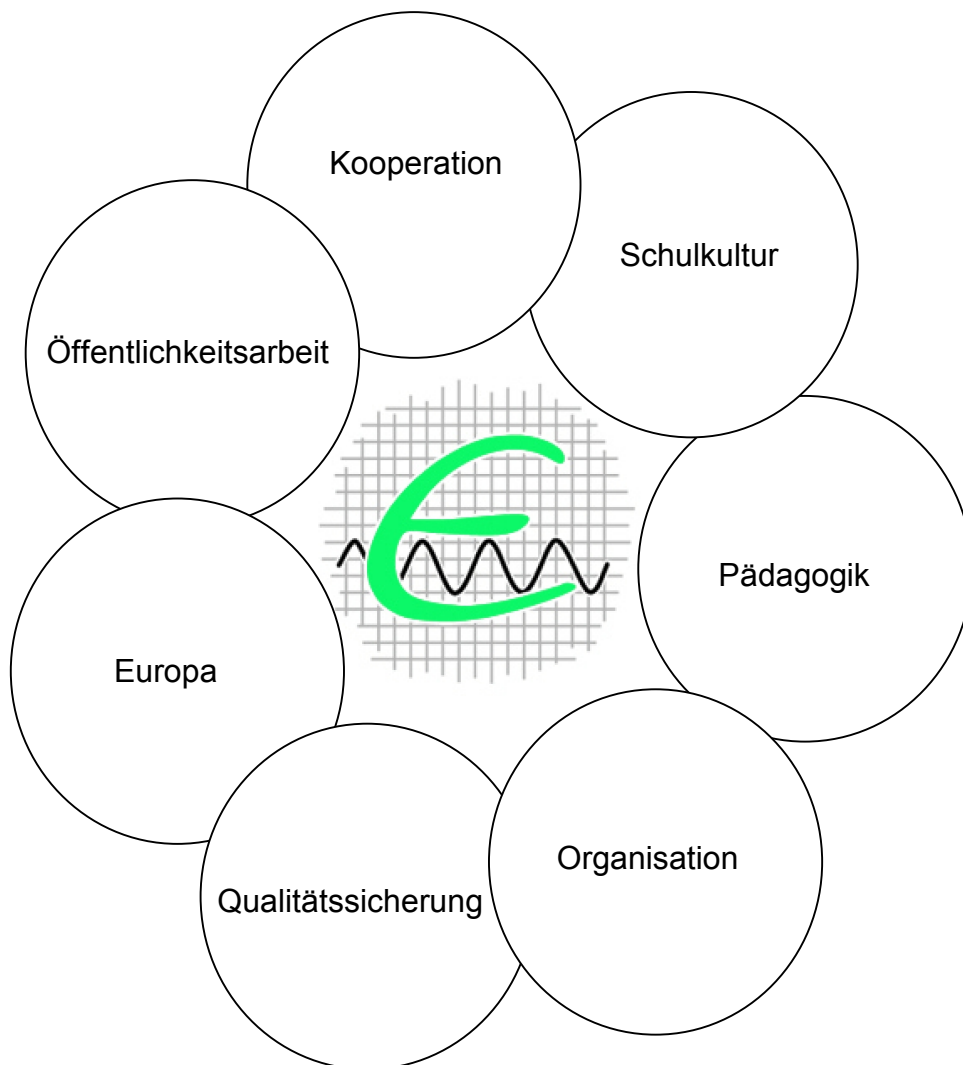


Berufsbildung im kooperativen Bildungsverbund

Das Schulprogramm des
Heinz-Nixdorf-Berufskollegs Essen



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	3
1 Ein Schulprogramm entsteht	5
2 Der Prozess hin zu den Leitzielen	16
3 Umsetzung der Leitziele	24
4 Der Prozess von den Leitzielen zu konkreten Vorhaben	45
5 Präsentation des Schulprogramms und der Prozess der Bewusstseinsbildung	53
6 Pressespiegel	56

Vorbemerkungen

Die Entwicklung des Schulprogramms am Heinz-Nixdorf-Berufskolleg muss vor dem Hintergrund nie da gewesener soziotechnischer Veränderungen gesehen werden. Mit der Mikroelektronik, den e-Diensten und der weltweiten Kommunikation über das Internet sind Herausforderungen auf das Lehrerkollegium zugekommen, die in den klassischen Strukturen staatlich organisierter Berufsbildung nur schwerlich umzusetzen sind. Auch der gewachsene Stellenwert der sogenannten extrafunktionalen Qualifikationen erfordert völlig neue Kontextbewertungen der Fachlichkeit, wie sie durch die fachsystematischen Unterrichtsansätze der Vergangenheit in aller Regel praktiziert wurden.

Leitgedanken für unser Schulprogramm finden sich in der Denkschrift der Rau-Kommission „Zukunft der Bildung – Schule der Zukunft“, den Reden der Bundespräsidenten Roman Herzog und Johannes Rau zu Bildungsfragen sowie in § 1 der APO-BK:

(1) Das Berufskolleg vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine umfassende **berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz** und bereitet sie auf ein **lebensbegleitendes Lernen** vor. Es qualifiziert Schülerinnen und Schüler an zunehmend **international** geprägten Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.

Die Umsetzung dieser Leitgedanken kann nur im Konsens, also in der Bündelung öffentlicher und privater Ressourcen in der Region gelingen. Kooperation ist das Leitbild des bundesweit viel beachteten **Essener Konsens**, unter dem sich in Essen eine moderne unbürokratische Kultur der Zusammenarbeit zwischen den Verantwortungsträgern lokaler Arbeitsmarktpolitik entwickelt hat.

Mit dem Titel unseres Schulprogramms „**Berufsbildung im kooperativen Bildungsverbund**“ wollen wir den Essener Konsens stärken und ein weiteres Signal für eine moderne Kultur der Zusammenarbeit setzen.

Hier leistet das Heinz-Nixdorf-Berufskolleg seinen Beitrag, „im Netz der verschiedensten Kooperationspartner, die projektbezogen zusammenarbeiten, um mit sinnvoll geplanten Maßnahmen zur Beschäftigung und Qualifizierung die Lebens- und Standortsqualität in der Stadt zu erhöhen“. ¹ So wie Heinz Nixdorf erkannte, dass „Ausbildung eine Innovation in Menschen und wichtiger als in Maschinen“² ist, so ist die Stärkung des IT-Standorts Essen und das damit verbundene Angebot an die Essener Bürgerinnen und Bürger in modernen zukunftsfähigen Berufen der zentrale Leitgedanke unseres Schulprogramms. Damit stellen wir einen verlässlichen Partner im Essener Konsens dar.

Essen, im Mai 2001

OStD Dipl.-Ing. Wolfgang Meyer
Leiter des Berufskollegs

¹ Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger in: Der Essener Konsens, Kooperation als Philosophie und Methode, Essen 2000, S. 7.

² Klaus Kamper, HEINZ NIXDORF, Eine deutsche Karriere, Landsberg/Lech 1986

1

Ein Schulprogramm entsteht

*Eine Gegenwart ohne Vergangenheit hat keine
Zukunft*

Chinesisches Sprichwort

Gesellschaftliches Umfeld für High-Tech-Berufsausbildung

Schulprogrammarbeit hat am Heinz-Nixdorf-Berufskolleg eine gute Tradition. Als ehemalige Schule für Elektrotechnik wurde schon immer zielgerichtet, technisch aktuell und pädagogisch innovativ gearbeitet. Ich erinnere nur an die Arbeitsgemeinschaften zur Erstellung von didaktischen Experimentiermaterialien, die in der praktischen Umsetzung dem Kollegenteam eine bis in die heutige Zeit nachwirkende Hilfe für den fachpraktischen Unterricht als Handreichungen zur Verfügung gestellt hat und bis heute wohl einmalig im Lande ist.

Vorläufer des Schulprogramms

Im Vergleich zu anderen Berufsschulen stand die ehemalige Schule für Elektrotechnik auch in der Vergangenheit unter einem nicht vergleichbaren technologischen Erneuerungsdruck, der heute Innovationsraten von zur Zeit unter einem Jahr hat. Wenn wir heute wissen, dass

Innovationsdruck

- sich das gesellschaftliche Wissen alle 5 Jahre verdoppelt,
- ein Fünftel dessen, was ein Elektroingenieur heute weiß, innerhalb von 12 Monaten veraltet ist und dass
- 50% der IT-Technologien des Jahres 2005 heute noch nicht erfunden sind,

wird deutlich, dass dies unmittelbar auf die pädagogischen Entscheidungen rückwirkt. Die Vergangenheit war durch die Umstellung der Röhrentechnologie über Transistoren, integrierte Schaltkreise und Mikroprozessoren bis hin zur PC-Technik gekennzeichnet. Heute arbeiten wir an lernfeldorientierten Konzepten für die Ausbildung in völlig neu geschaffenen IT-Berufen und sehen für die Zukunft die Herausforderungen einer informationstechnischen Gesellschaft, deren Profil und Ausgestaltung nur schemenhaft erkennbar ist. Als modernes Berufskolleg werden wir vorbereitet sein müssen und uns auch dieser Herausforderung stellen, obwohl „die Pädagogik für das Informationszeitalter erst noch erfunden werden muss“.³

³ Roman Herzog, Megathema Bildung – vom Reden zum Handeln, Rede des Bundespräsidenten auf dem Deutschen Bildungskongress am 13. April 1999 in Bonn

Sicher hat Roman Herzog recht. Dennoch verspüren wir im täglichen Unterricht den Innovationsdruck in ganz erheblichem Maße. War die Vergangenheit noch bestimmt durch kontinuierliche pädagogische Prozesse, die möglicherweise durch die 1973 erschienene Denkschrift des Deutschen Bildungsrates eingeleitet worden ist und die ihren Ausdruck in Lernzielorientierung, systematischer Curriculumentwicklung und Aufbrechen traditioneller Lernformen stattfand, ist der pädagogische Prozess der Zukunft durch das 1995 erschienene Gutachten der Bildungskommission „Zukunft der Bildung – Schule der Zukunft“ gekennzeichnet. Mit den Zukunftsbegriffen Autonomie in regionaler Verantwortlichkeit, Änderung von Steuerungskonzepten, Entwicklung von beruflichen Schulen zu Bildungszentren, „in denen verpflichtende Grundangebote, Wahlpflichtfächer und Module der Erstausbildung, sowie Ausbildungsgänge und/oder Module der beruflichen Weiterbildung bis hin zu Berufsbildungsangeboten, die bis zur Meister- und Technikerprüfung führen“⁴ realisiert werden, umreißt die Bildungskommission die Entwicklungslinien für die zukünftige Gestaltung der Berufskollegs.

Zukunft der Bildung – Schule der Zukunft

Traditionelle Lernformen werden durch völlig neue, Internet basierte pädagogische Konzepte abgelöst. Mit den Schlagworten CBT (Computer Based Training) und WBT (WEB Based Training) werden Entwicklungen beschrieben, denen wir uns als Heinz-Nixdorf-Berufskolleg stellen müssen. Hilfestellungen oder gar eine systematische staatlich organisierte Fortbildung der Lehrer, wobei die Universitäten nicht auszuklammern sind, können nicht erwartet werden und sind deshalb in vielfältiger Form kooperativ zu organisieren. Das mit den neuen Medien verbundene Lehrerverständnis ist entsprechend zu entwickeln. Die tradierte Lehrerrolle wird abgelöst werden müssen durch neue Formen der firmenintegrierten Projektarbeit und Prozessen des selbstgesteuerten Lernens.

Lehreraus- und -fortbildung reformieren

Wird der Lehrer zukünftig WEB-Coach oder Edutainer? Sicher können wir vorhersagen, dass der moderne Lehrer erheblich flexibler sein muss als die Lehrergenerationen der Vergangenheit! Alle Literaturquellen stimmen darin überein, dass der Schlüssel für einen erfolgreichen Einstieg in die Wissensgesellschaft der Zukunft beim Lehrer liegt, qualitativ wie quantitativ. Ohne gut ausgebildete Berufspädagogen ist die Innovationsfähigkeit in den Berufskollegs nicht möglich!

neues Lehrerbild?

⁴ Bildungskommission NRW, Zukunft der Bildung – Schule der Zukunft, Berlin 1995, Seite 243

Die gesamte technische Entwicklung findet vor dem Hintergrund eines nie gekannten Globalisierungsprozesses statt, der nicht abstrakt, sondern ganz konkret auf den schulischen Alltag einwirkt und auf den wir als Kollegium eines modernen Berufskollegs reagieren müssen. Produktinformationen gibt es beispielsweise nur noch in englischer Sprache, Treiber sind nur noch über das Internet zu „laden“ und große Ausbildungsbetriebe, wie z.B. Siemens, Bosch oder ... schicken bereits ihre Auszubildenden während der Ausbildung ins weltweite Ausland. Darauf müssen wir reagieren und den international geprägten Unterrichtsansatz als permanentes Unterrichtsprinzip, quasi als Unterrichtsparadigma, in den Focus unserer Überlegungen rücken.

*Auswirkung
der Globalisierung
auf die
Schule*

Der Wechsel in der Schulleitung

Etwa zeitgleich mit der Veröffentlichung der Denkschrift der Bildungskommission im Jahre 1995 wurde an der damaligen Schule für Elektrotechnik vom Schulausschuss der Stadt Essen ein neuer Schulleiter gewählt und der Ministerin zur Ernennung vorgeschlagen. Die Kontinuität der Schulprogrammarbeit war sichergestellt, weil es sich bei dem neuen Schulleiter um eine Hausbewerbung handelte.

*neuer
Schulleiter*

In Absprache mit dem Führungsteam der Schule wurden im Rahmen einer Bestandsaufnahme folgende Handlungsfelder der Schulprogrammarbeit in kürzester Zeit ins Leben gerufen:

- **Corporate Identity:** Die Einführung eines CI-Konzepts war allen wichtig. In einem ersten Schritt wurde ein Schul-Logo zur Realisierung des Corporate Design in einer Fachklasse für Gestaltung an einem benachbarten Berufskolleg als Projektarbeit in Auftrag gegeben.
- **Europa:** Die Entwicklung einer Schulpartnerschaft mit einer Schule/Berufskolleg in einem Schwellenland schien uns wichtig. Aufgrund einer Vorschlagsliste des Ministeriums haben wir uns für Sliven in Bulgarien entschieden.

*Handlungsfelder
der Schul-
programmar-
beit*

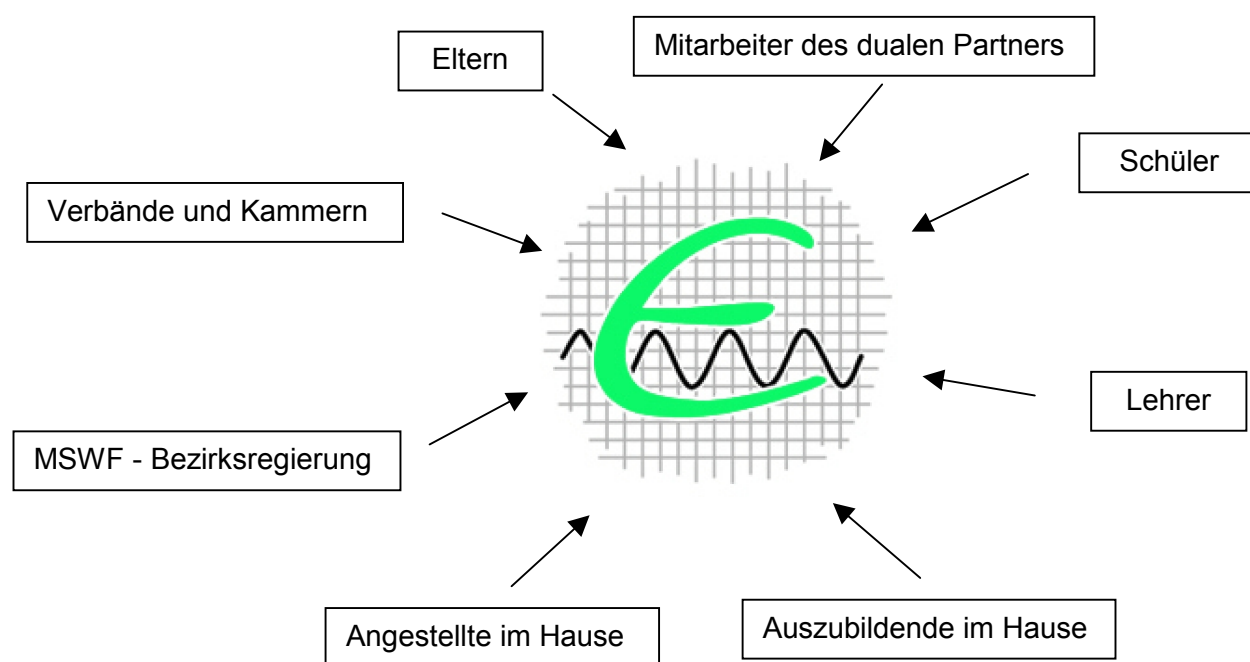
- **Kooperationen:** Ein Netzwerk von Kooperationen wurde auf den Weg gebracht. Im Zusammenhang damit ergaben sich wesentliche Impulse für unser Schulprogramm.
- **Medien:** Die Erneuerung der tradierten, auf die klassische Didaktik der Elektrotechnik hin ausgerichteten medialen Unterrichtsbasis hatte eine zentrale Priorität. Die erfolgreiche Formulierung des Förderantrags über vier Millionen DM stellte einen ersten Erfolg der gemeinsamen Schulprogrammarbeit dar. An der Formulierung und Umsetzung war das gesamte Lehrerkollegium beteiligt.
- **Didaktik:** Mit der Vorbereitung der neuen IT-Berufe und Initiierung eines lernfeldorientierten Curriculums, des sogenannten „Essener IT-Modells“, ergaben sich erste Erfolge in der regionalen Kooperation.
- **Lehrerfortbildung:** Die Bestandsaufnahme zur Lehrerqualifikation für den Einsatz in den modernen IT-Handlungsfeldern hatte einen zentralen Stellenwert in der Personalentwicklung. Mit einer Qualifikations-Matrix wird eine Grundlage für Lehrerfortbildungs-Aktivitäten geschaffen.

Die beschriebenen Handlungsfelder der Schulprogrammarbeit dürfen nicht isoliert nebeneinander betrachtet werden. Sie stehen in einem engen Beziehungsgefüge zueinander oder bedingen einander sogar. In der Übersicht 2 (s. Seite 11) „Von der Schulentwicklung zum Schulprogramm“ sind die Handlungsfelder und die Zeitleiste mit den wesentlichen Ereignissen dargestellt.

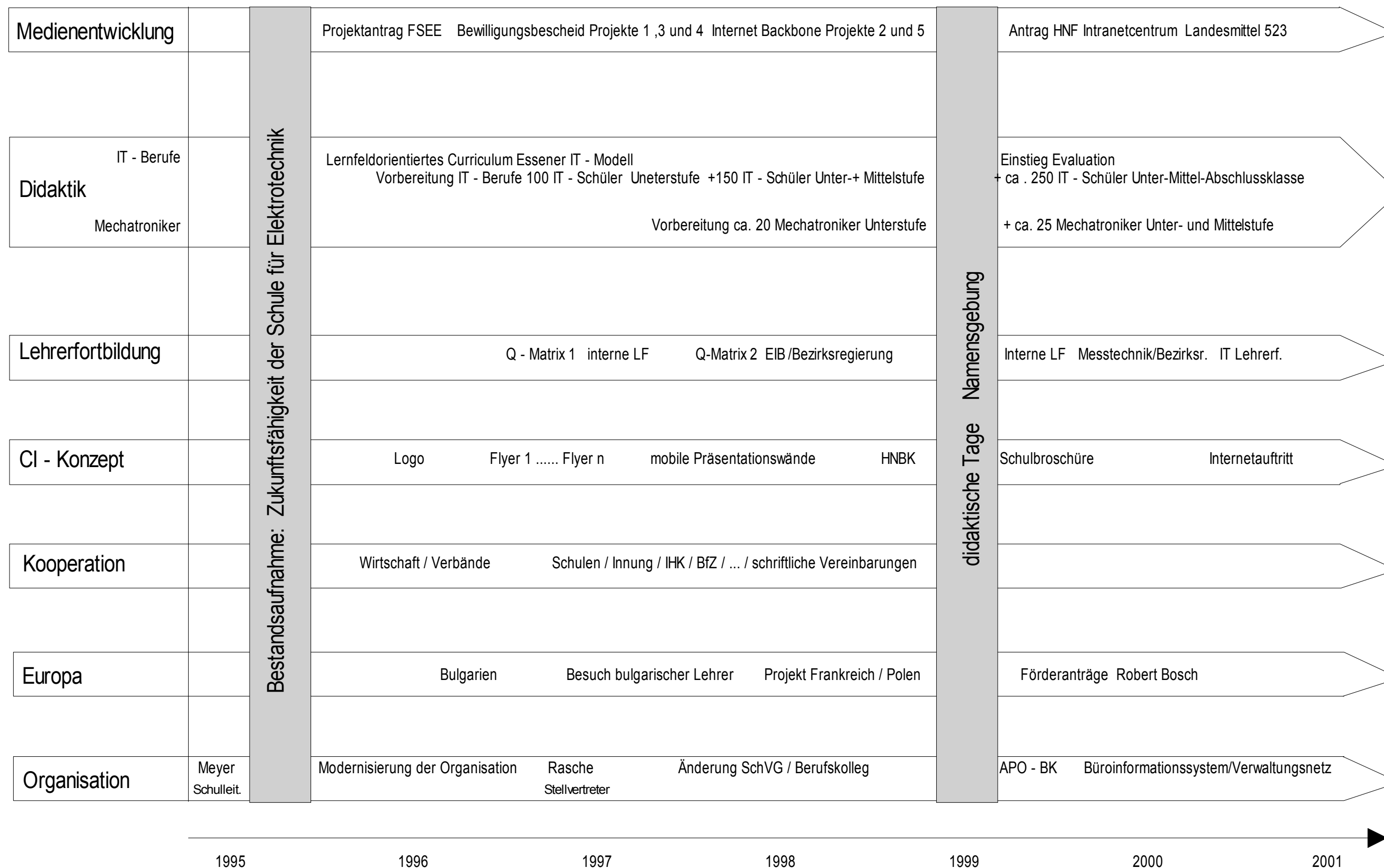
Die Übersicht zeigt ferner, in welcher kurzen Zeit Innovationen möglich werden mussten, die alle mehr oder weniger in der von der Rau-Kommission angeregten Selbstverantwortung entstanden sind oder dadurch erst möglich wurden. Die Arbeitsbelastung für das Lehrer- und Führungsteam ist beachtlich – oftmals im Grenzbereich - und nur mit einem wirklich hochmotivierten Kollegium leistbar.

Selbstverantwortung und Arbeitsbelastung

Übersicht 1



Alle am Schulleben beteiligten Personen und Institutionen sind symbolisiert im Schullogo, das von großen Teilen des dargestellten Personenkreises mit beeindruckender Mehrheit aus verschiedenen Vorschlägen ausgewählt wurde.



Ein neuer Name, programmatische Ausrichtung auf die Zukunft

Mit der Entstehung der neuen IT-Berufe und der Entscheidung, den schulischen Teil dieser Ausbildung an unserem Berufskolleg durchzuführen, erschien der bisherige Name „Schule für Elektrotechnik“ und die damit dokumentierte Eingrenzung auf eben dieses Berufsfeld nicht mehr passend. Hinzu kam, dass der Schulträger mit der Umwandlung der alten berufsbildenden Schulen in Berufskollegs anregte, bei einer dadurch notwendigen Umbenennung Namen von Persönlichkeiten zu wählen, die einerseits den Schwerpunkt des Berufskollegs als auch die Stadt Essen repräsentieren können.

Unser Berufskolleg braucht einen neuen Namen

In einem intensiven Diskussionsprozess in der Lehrer- und Schülerschaft, gemeinsam mit Eltern und Betrieben der Wirtschaft, kristallisierte sich sehr bald der Vorschlag heraus, unser Berufskolleg nach Heinz Nixdorf zu benennen, handelt es sich doch hierbei um eine große Persönlichkeit der Informationstechnik, die neben seinen Leistungen als EDV-Pionier und als Unternehmer in Essen wesentliche Impulse für die Ausbildung gegeben hat. Heinz Nixdorf hat zweifelsfrei – wie kaum ein anderer in Deutschland – die Bedeutung einer hochqualifizierten Ausbildung auf allen Hierarchie-Ebenen erkannt, vielfältig umgesetzt und somit vielen jungen Menschen in unserer Gesellschaft den Einstieg in die Informationsgesellschaft ermöglicht.

Bedeutung von Heinz Nixdorf

Der Wunsch, unser Berufskolleg nach Heinz Nixdorf zu benennen, den die Schulkonferenz einstimmig verabschiedete, wurde über den Vorstand der Heinz Nixdorf Stiftung der Familie Nixdorf vorgetragen. Nach Besichtigung des Berufskollegs und intensiven Gesprächen über unsere Bildungsarbeit gab Frau Nixdorf uns als einziger Schule in Deutschland die entsprechende Genehmigung. Diese Namensgebung wurde in einer sehr ansprechenden Veranstaltung vollzogen.

Im Namen und vor allem im Wirken von Heinz Nixdorf begründet sich eine Tradition, die wir in unserer Arbeit fortsetzen wollen: Innovation, zukunftsorientierte Technologien und eine enge Verzahnung mit der Wirtschaft ist unser Ausbildungsparadigma. Junge Menschen in zukunftsfähigen Berufen für ihr Erwerbsleben vorzubereiten, darüber hinaus ihnen aber auch Orientierungshilfen für die Gestaltung ihres Lebens zu geben, sind Verpflichtungen, die sich auch und gerade aus dem Persönlichkeitsbild von Heinz Nixdorf ergeben.

Unser Ausbildungsparadigma in der Tradition von Heinz Nixdorf

Soziales und gesellschaftliches Engagement soll für unsere jungen Menschen ebenso Ziel sein wie die Beherrschung und Weiterentwicklung hochaktueller IT-Technik.

Kategorisierung

Mit Inkrafttreten der APO-BK wurde jedes Berufskolleg in § 2 aufgefordert, seine Schulentwicklungsplanung in Form eines individuellen Schulprogramms schriftlich niederzulegen. Der besondere Focus liegt auf der regionalen Verankerung des Schulprogramms. Dem liegt die Erkenntnis zugrunde, dass die Qualität der schulischen Arbeit in erheblichem Umfang von den besonderen Merkmalen der einzelnen Schule und deren Einbindung in die regionalen Strukturen abhängig ist, denn „das Schulprogramm ist zentrales Bezugsdokument für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der einzelnen Schule, als der letztlich für die Qualität der schulischen Arbeit entscheidenden pädagogischen Handlungseinheit“.⁵

*Regionale
Verankerung*

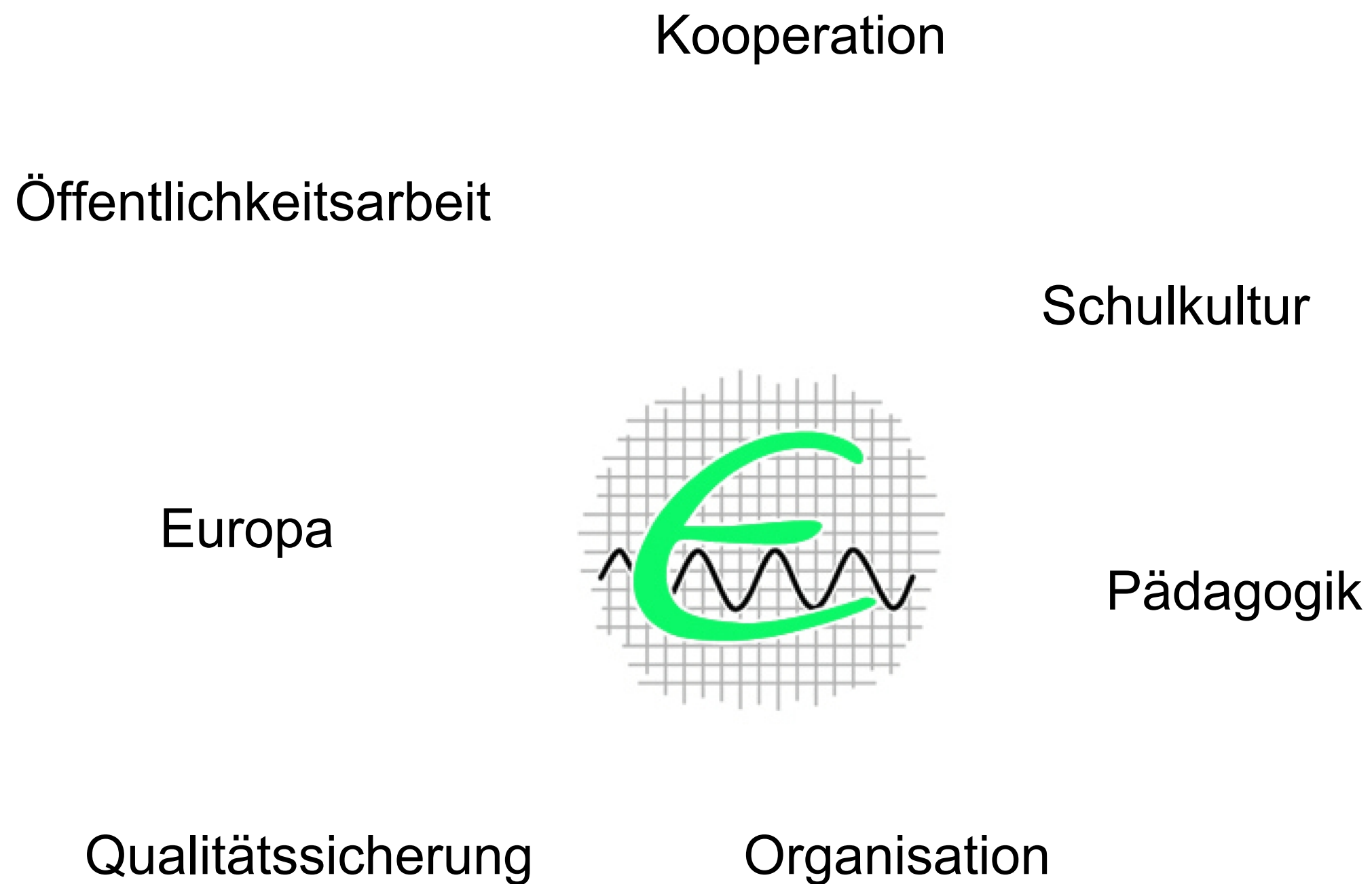
Das Führungsteam am Heinz-Nixdorf-Berufskolleg – traditionell Mittwochsrunde genannt – hatte zunächst den Prozess, wie man von der Schulentwicklung zu wohl definierten Zielen im Schulprogramm gelangen konnte, zu strukturieren und zu organisieren. Initiieren war nicht nötig, denn die Schulprogrammarbeit war bereits vor Veröffentlichung des Erlasses angelaufen. An der konkreten Ausformulierung und Findung verbindlicher Ziele sollte in einer weiteren Entwicklungsphase das gesamte Kollegium, die Damen und Herren der Schulverwaltung, die eigenen Auszubildenden und die Vertreter des dualen Partners aktiv beteiligt werden. Allgemeine Ziele, die sowieso zum Ethos des Lehrerberufs gehören oder gesetzlich vorgeschrieben sind, wollten wir nicht formulieren. Vielmehr galt es, Vereinbarungen zu finden, die einerseits ihren Ursprung in der konkreten pädagogischen Arbeit hatten und andererseits eine realistische Zukunftsperspektive antizipieren konnten. Unter den Prämissen **realitätsbezogen, zukunfts offen, machbar** und **visionär** fand man sieben Handlungskategorien, in denen sich das schulische Leben am Heinz-Nixdorf-Berufskolleg „einteilen“ ließ:

*Findung von
sieben Hand-
lungskatego-
rien*

⁵ Schriftenreihe Schule in NRW, Nummer 9027, Seite 9

- Kooperation
- Öffentlichkeitsarbeit
- Europa
- Qualitätssicherung
- Organisation
- Pädagogik
- Schulkultur

Die Reihenfolge könnte eine beliebig andere sein und ist oben rein zufällig angeordnet. Ausgeprägter und aussagestärker ist die Übersicht 3 auf Seite 15. Sie stellt symbolisch durch das Logo Schüler, Lehrer und Mitarbeiter ins Zentrum aller Aktivitäten und gruppiert die Handlungskategorien quasi wie Satelliten kreisförmig darum herum. Mit diesen sieben Handlungskategorien wurde der Prozess hin zur Entwicklung von Leitzielen entschieden geprägt und vorbereitet.



2

Der Prozess hin zu den Leitzielen

Erfolg kennt keinen Stillstand

Werbeanzeige in der Süddeutschen Zeitung

Die Entwicklung von Leitzielen

Die vielfältigen Entwicklungslinien am Heinz-Nixdorf-Berufskolleg sind in den vorhergehenden Ausführungen und Übersichten bereits angesprochen worden. Wie lassen sich diese Entwicklungen nun für die konkrete Erstellung unseres Schulprogramms nutzen und dabei gleichzeitig neue, zukunftsbedeutende Vorhaben implementieren?

„Das Berufskolleg legt unter Berücksichtigung der Ergebnisse einer regionalen Abstimmung der Bildungsangebote die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen seiner pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest“⁶. Dabei qualifiziert das Berufskolleg „die Schülerinnen und Schüler an zunehmend international geprägten Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft teilzunehmen und aktiv mitzugestalten“⁷.

Mit unserem Selbstverständnis von Bildungsarbeit eines Berufskollegs und den in der APO - BK vorgegebenen Rahmenbedingungen begründet sich die Entwicklung von Leitzielen für das Heinz-Nixdorf-Berufskolleg unter Einbeziehung aller am Bildungsprozess Beteiligten. Diese Beteiligung stellt einerseits sicher, dass jede Gruppe ihre begründeten Interessen einbringen und vertreten kann, und dass andererseits bei der gemeinsamen Entwicklung und Verabschiedung der zukünftigen Leitziele ein hohes Maß an Identifikation erreicht wird.

*Beteiligung
aller am Bil-
dungsprozess*

Für die Durchführung eines didaktischen Tages zur Leitzielentwicklung wurden deshalb neben allen Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schüler aus allen Bildungsgängen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses auch Eltern unserer Lernenden und Beteiligte aus Wirtschaft, Industrie und Handwerk eingeladen.

*Didaktischer
Tag*

Das Ziel des Tages sollte es sein, zu jeder bereits gefundenen Kategorie zwei Leitziele zu entwickeln und zu formulieren.

*Ziel:
Zwei Leitziele
je Kategorie*

Mit den o.a. Vorgaben wurde die Steuergruppe beauftragt, die Durchführung des didaktischen Tages zu planen. Um allen Prozessbeteiligten Gelegenheit zu geben, ihre speziellen Kompetenzen, Ideen und Sichtweisen einzubringen, wollten wir an diesem Tag in unterschiedlichen Gruppen und Gruppenzusammensetzungen arbeiten.

⁶ APO – BK, §1 Bildungsziele des Berufskollegs

⁷ APO – BK, §2 Schulprogramm

Dabei sollte der Ausgangspunkt immer der Einzelne sein, der seine Vorstellung zum Thema schriftlich artikuliert und anschließend präsentiert (Kartenabfrage).

Durch die Bildung von kleineren Untergruppen entwickelten sich durch Diskussion und Überzeugung erste gemeinsame Vorstellungen. Jede Untergruppe fand sich dann zum Ende dieses Prozesses wieder in der ursprünglichen Gruppe zusammen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gesamten Gruppe konnten nun ihre Ergebnisse insgesamt entwickeln und schriftlich festhalten.

*methodische
Vorgehens-
weise*

Zum Beginn des didaktischen Tages starteten wir mit neun Gruppen:

- Lehrerinnen und Lehrer im Bildungsgang Berufsschule Handwerk
- Lehrerinnen und Lehrer im Bildungsgang Berufsschule Industrie
- Lehrerinnen und Lehrer im Bildungsgang IT-Berufe
- Lehrerinnen und Lehrer im Bildungsgang Fachoberschule
- Lehrerinnen und Lehrer im Bildungsgang Fachschule
- Lehrerinnen und Lehrer im Bildungsgang Höhere Berufsfachschule
- Schüler aus allen Bildungsgängen
- Elternvertreter der Schulkonferenz und Ausbilder aus den Betrieben
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Heinz-Nixdorf-Berufskollegs

*beteiligte
Gruppen*

In der ersten Phase des didaktischen Tages sollten alle Gruppen erste Ziele (Teilleitziele) zur Kategorie Schulkultur entwickeln. Ausgangspunkt und Hilfe dabei war eine Kartenabfrage mit den zwei Fragen:

Was ist schon gut am Heinz-Nixdorf-Berufskolleg?

Was will ich verbessern am Heinz-Nixdorf-Berufskolleg?

Kartenabfrage

Damit in allen Arbeitsgruppen auch das methodische Vorgehen sichergestellt war, gewann das Steuerungsteam aus dem Kollegium Lehrerinnen und Lehrer als Moderatoren, die mit dem Verfahren vertraut gemacht wurden.

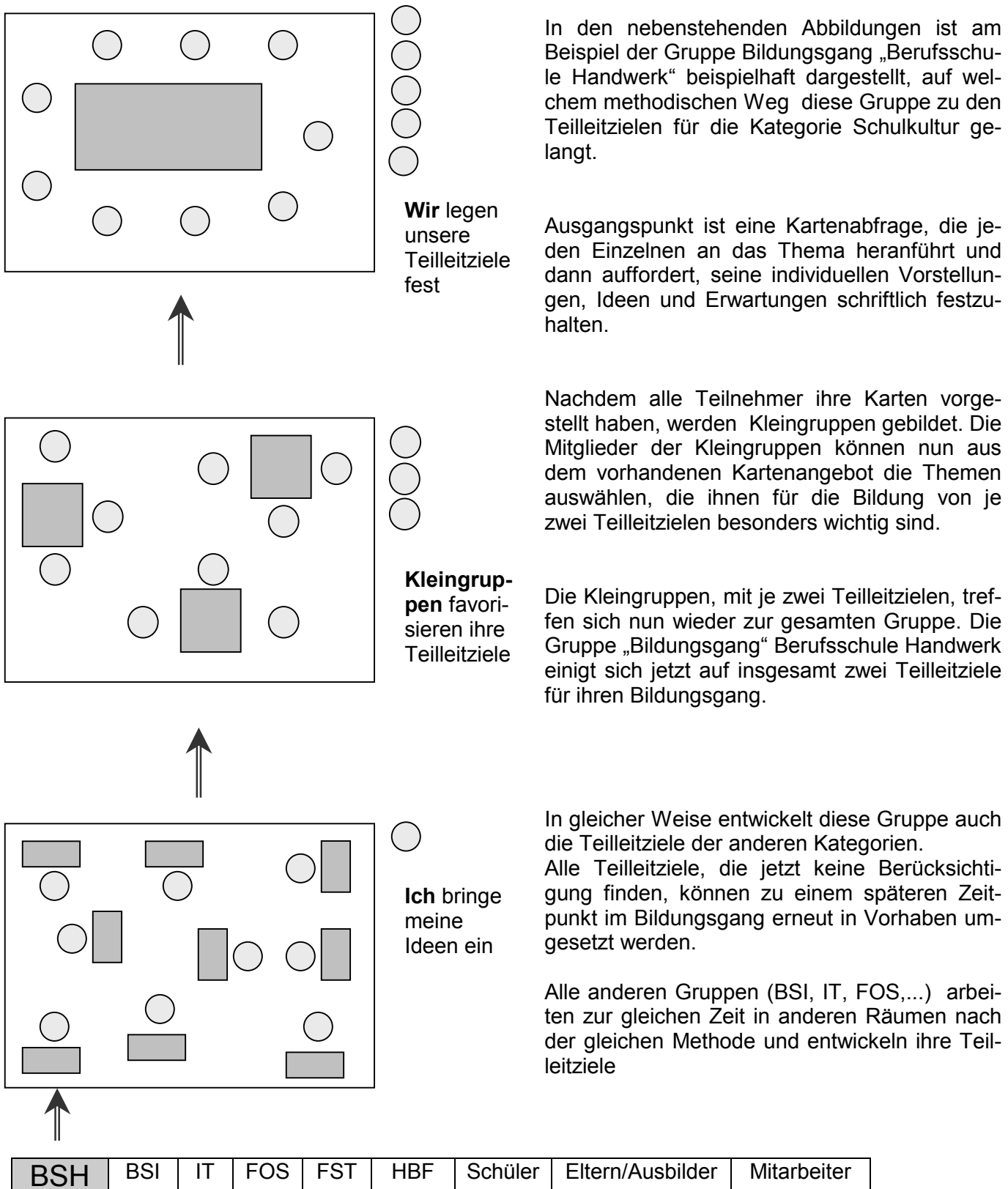
Im weiteren Verlauf wurden so zu allen sieben Kategorien (Schulkultur, Pädagogik, Organisation,...) ein bis zwei Teilleitziele entwickelt. Bedenkt man, dass in neun Gruppen Teilleitziele für sieben Kategorien erarbeitet wurden, so standen jetzt für jede Kategorie eine Reihe von Teilleitzielen zur Verfügung.

Im Hinblick auf die Entwicklung von Leitzielen für das HNBK war es ja geplant, zwei Leitziele je Kategorie zu formulieren. Da die einzelnen Teilziele bisher aus der speziellen Sicht der Gruppe, z. B. dem Bildungsgang Fachschule entwickelt wurden, mussten nun alle Teilziele jeder Kategorie zusammengetragen werden und von mit Mitgliedern aus allen neun Gruppen bearbeitet wurden.

*Kategorien
und Teilleit-
ziele*

Am Ende des Tages waren zu jeder Kategorie zwei Leitziele für die zukünftige Bildungsarbeit des HNBK erarbeitet. Alle Beteiligten erhielten die Ergebnisse schriftlich und konnten nach einer Bedenkzeit noch einmal den entwickelten Leitzielen zustimmen oder Änderungswünsche einbringen.

*Leitziele zu
jeder Katego-
rie*

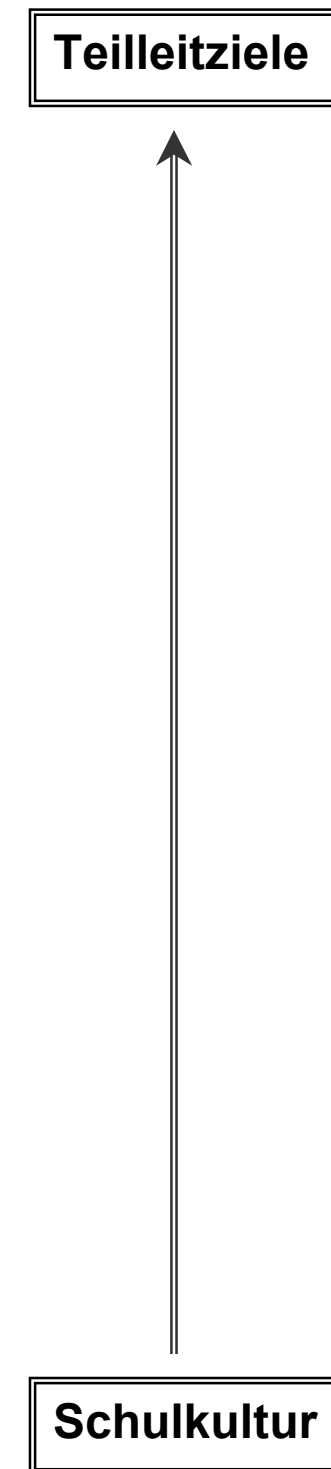


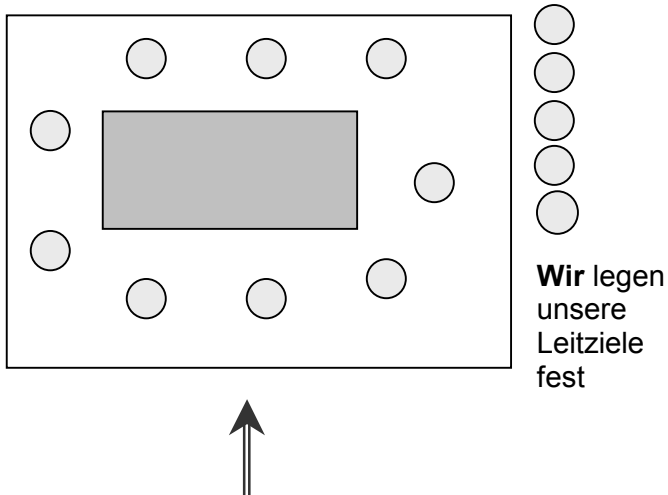
Teilleitzielen der Gruppe „Bildungsgang Berufsschule Handwerk“:

- **Verbesserung der Arbeitsbedingungen**
- **Kommunikationszentrum mit ganztägigem Kantinenbetrieb**

Beispiele aus der Kartenabfrage:

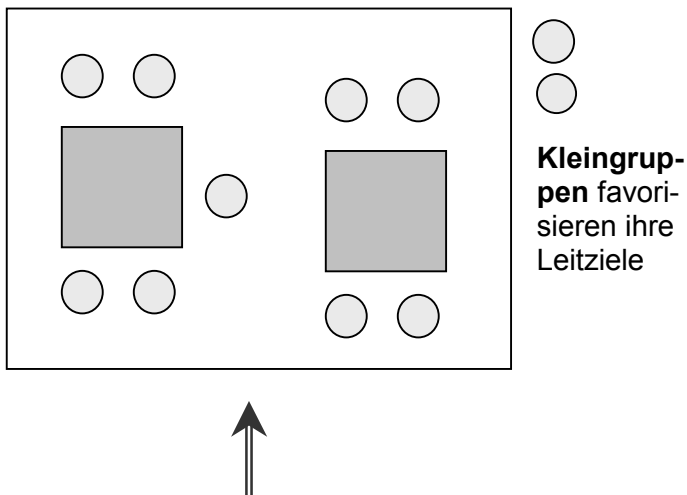
- Verbesserung der Kommunikation zwischen Kollegen bzw. Schulleitung und Kollegen
- Ausstattung der Vorbereitungsräume – Mobiler PC , usw.
- Schulfeste, Theaterbesuche
- Zeitgemäße Ausstattung der Lehrernebenräume (Internet-, LAN-Zugang)





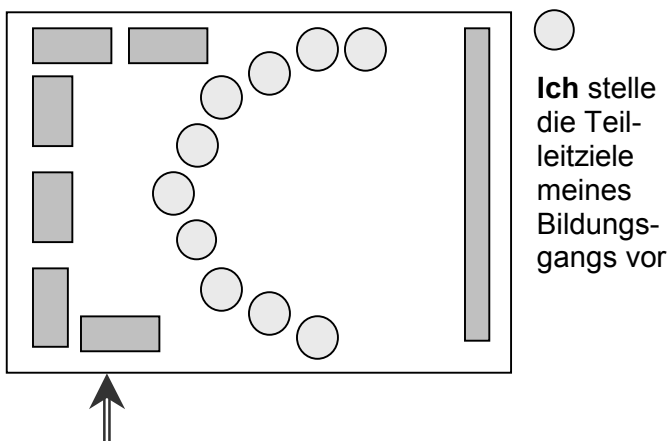
In den nebenstehenden Abbildungen ist am Beispiel der Arbeitsgruppe „Schulkultur“ dargestellt, auf welchem methodischen Weg diese Gruppe von den vorher erarbeiteten Teilleitzielen für die Kategorie Schulkultur zu den Leitzielen gelangt.

Die Gruppe setzt sich zunächst zusammen aus Vertretern der verschiedenen Bildungsgänge, der Schülergruppe, der Eltern, Ausbilder und Mitarbeiter. Aus ihren vorherigen Arbeitsgruppen bringen alle Vertreter ihre dort entwickelten Teilleitziele mit und stellen diese der gesamten Gruppe vor.



Nachdem alle Teilnehmer ihre speziellen Teilleitziele vorgestellt haben, werden Kleingruppen gebildet. Die Mitglieder der Kleingruppen entscheiden sich nun für zwei Leitziele (Übernahme, Variation oder Neuformulierung), die den Konsens der Kleingruppe finden.

Die Kleingruppen treffen sich nun wieder zur gesamten Gruppe. Die Gruppe Schulkultur einigt sich jetzt auf insgesamt zwei Leitziele für das Heinz-Nixdorf-Berufskolleg. Diese Leitziele werden nun für alle Teilnehmer am didaktischen Tag veröffentlicht. Zusätzlich werden alle Leitziele schriftlich zugeleitet und um Zustimmung bzw. Veränderungsvorschlag gebeten.



Alle anderen Gruppen (Pädagogik, Organisation, Qualitätssicherung,...) arbeiten zur gleichen Zeit in anderen Räumen nach der gleichen Methode und entwickeln in ihren Kategorien Leitziele für unser Berufskolleg.

Schul-kultur	Päda-gogik	Organi-sation	Qualitäts-sicherung	Europa	Öffentlich-keitsarbeit	Kooperation
--------------	------------	---------------	---------------------	--------	------------------------	-------------

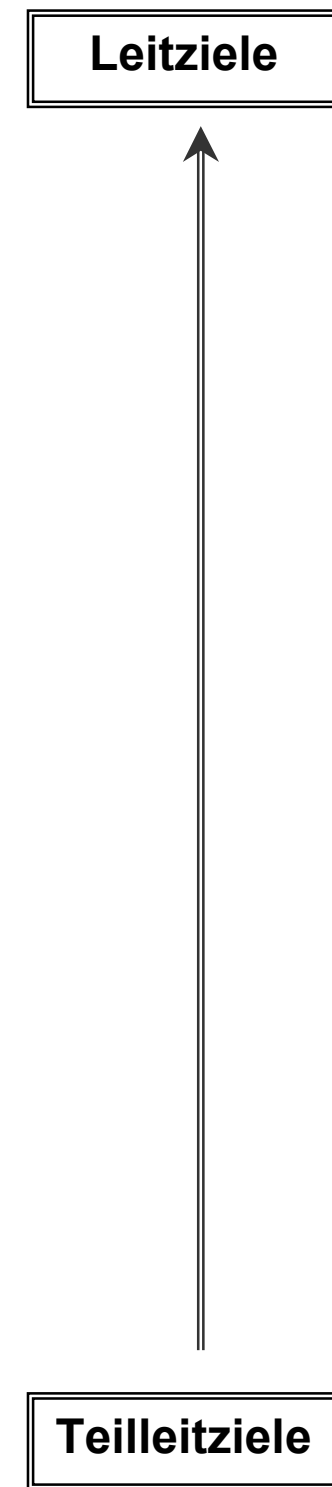
Leitziele der Kategorie Schulkultur

Entwicklung zeitgemäßer kommunikativer Strukturen

- Schaffung eines Kommunikationszentrums für Schüler, Lehrer, Eltern, Betriebe und Mitarbeiter
- Bereitstellung von Kommunikationstechnik für alle Räume / Bereiche der Schule
- Fortentwicklung der Webpräsenz und weltweite Erreichbarkeit

Verbesserung der kommunikativen Kompetenzen aller am Schulalltag Beteiligten

- Informationsfluss verbessern und Entscheidungsprozesse offen legen
- Schaffung einer Schulkultur von außerunterrichtlichen Veranstaltungen
- Größere gegenseitige Wertschätzung von Schülern, Lehrern, Mitarbeitern, Fächern und Schulformen



Zeit	Initiativen / Entwicklungen / Aktionen	Projekt / Ergebnis	Gremien / Beteiligte						Bemerkungen
			1	2	3	4	5	6	
1997	Berufsbildung im kooperativen Bildungsverbund Umsetzung der Projekte: IF-Räume, IT/Netzwerke, EIB, Mechatronik,.. Das HNBK hat, damals als Berufskolleg für Elektrotechnik der Stadt Essen, eine Matrix erstellt, um sich selber unter die Lupe zu nehmen. Es will wissen, wie sein Profil ist und wohin es unterwegs ist. RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 25.06.1997	EU-Projekt: Medienausstattung - Kooperativer Bildungsverbund Q-Matrix eine Bestandsaufnahme Erlass zum Schulprogramm		x		x	x		Initiative zur Verbesserung der Medienausstattung in der ehemaligen Schule für Elektrotechnik. Erste Entwicklungen zum CI-Konzept Erfassung des Qualifikationsbedarfs des Kollegiums
August 1999	Interview der Schulaufsicht zur Schulprogrammentwicklung am HNBK. Gesprächsprotokollierung mit Hilfe eines Fragebogens und Leitfadens.	Schulprogrammentwicklung Interview	x	x			x		Informieren der Schulaufsicht zum Schulprogrammentwicklung am Heinz-Nixdorf-Berufskolleg. Beratung der Initiativgruppe durch die Schulaufsicht.
Februar 2000	Die Initiativgruppe zum Schulprogramm formuliert aus den bisherigen Bestandsaufnahmen unserer Arbeit wesentliche Kategorien. Die Kategorien sollen unsere weitere Arbeit begleiten, den Blick öffnen für die Bewertung unserer bisherigen Arbeit und die Zukunft unter verschiedenen Blickwinkeln denken.	Kategorien Kristallisationspunkte der Vergangenheit / Anstöße für die Zukunft	x	x					Kategorien: Schulkultur, Pädagogik, Organisation, Kooperation, Europa, Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätssicherung
April 2000	Eine Moderatorengruppe begleitet Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler, Vertreter des dualen Partners und Elternvertreter durch unseren Schulprogrammtag. Ausgehend von den Kategorien werden für die Bildungsgänge Teilleitzielle erarbeitet, die in einem zweiten Schritt zu Leitzielen zusammengefasst werden. Als Ergebnis stehen am Ende des Tages zu jeder Kategorie zwei Leitzielle fest.	Schulprogrammtag zur Entwicklung von Leitzielen		x	x	x			Didaktischer Tag zur Entwicklung der zukünftigen Leitzielle des HNBK. Alle am Bildungsprozess Beteiligten entwickeln gemeinsam die Leitzielle
Juni 2000	Die auf dem Schulprogrammtag entwickelten Leitzielle werden von der Initiativgruppe redaktionell bearbeitet und in eine einheitliche Form gebracht. Auf der Lehrerkonferenz werden die Ergebnisse vorgestellt, in der darauffolgenden Woche zur Abstimmung gestellt und mit großer Mehrheit vom Kollegium verabschiedet.	Verabschiedung der Leitzielle	x		x				Präsentation der Leitzielle in den Mitwirkungsorganen und Zustimmung der Beteiligten
November 2000	Zur Umsetzung der Leitzielle tagen alle Bildungsgangkonferenzen (43.-48. Kalenderwoche 2000). In einem moderierten Prozess werden im ersten Schritt "Vorhaben" grob formuliert. Nach Vorstellung und Wichtung der Vorhaben werden einige ausgewählt und entwickelt.	Bildungsgangkonferenzen planen Vorhaben zur Umsetzung der Leitzielle	x					x	Arbeitsgruppen / Teams wählen Vorhaben zu den Leitzielen. Eine erste Realisation / Umsetzung ist bis zum Ende des Schuljahres geplant.
Dezember 2000	Alle Kolleginnen und Kollegen können sich über die unterschiedlichen Vorhaben zur Schulprogrammentwicklung informieren. Aushang im Lehrerzimmer.	Aushang mit allen Vorhaben in den Bildungsgängen	x			x			Übersicht / Zusammenstellung aller Vorhaben in allen Bildungsgängen.
Februar 2001	Zusammenstellung der bisherigen Ergebnisse in eine präsentable Form: Erarbeitung der erforderlichen Texte und Grafiken, Überarbeitung der vorhandenen Dokumente.	Erarbeitung der schriftlichen Vorlage unseres Schulprogramms	x	x	x				Entwicklung aller Dokumente und Redaktion des Gesamtkonzeptes
Juni 2001	Übersendung des bisherigen Standes der Schulprogramm-Entwicklung am Heinz-Nixdorf-Berufskollegs zur Bezirksregierung Düsseldorf und Präsentation im Internet	Veröffentlichung unseres Schulprogramms			x			x	Unser Schulprogramm: Entwicklungsprozess und aktueller Stand

Gremien / Beteiligte:

- 1 Initiativgruppe
- 2 Direktorenrunde
- 3 Lehrer des Berufskollegs
- 4 Lehrer, Schüler, Angestellte, Auszubildende, Eltern, dualer Partner
- 5 Schulaufsicht
- 6 Lehrer der Bildungsgänge

Öffentlichkeitsarbeit

LZ 1 Entwicklung eines professionellen Internetauftritts als Informationsportal für Lehrer und Schüler mit

- ständigem Aktualisierungsdienst
- Kommunikations- und Informationsplattform
- Email-Support

LZ 2 Präsentation des Heinz-Nixdorf-Berufskollegs durch konsequente Öffentlichkeitsarbeit mit

- ständiger Medienpräsenz
- Entwicklung eines internen und externen Informationssystems
- Werbeaktivitäten

Pädagogik

LZ 1 Werteorientierung durch Lernen im Berufskolleg

- Werteerziehung: Toleranz, Pünktlichkeit, Ordnung, Sauberkeit,...
- soziales Miteinander: Kommunikation in Lerngruppen, Problemlösungsstrategien
- Verantwortung: Verantwortlicher Umgang mit technischer Ausstattung
- Handlungsfreiräume: Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Berufskollegs, Besichtigungen, Fahrten, Feiern, Feste,...

LZ 2 Entwicklung von Handlungskompetenz in zeitgemäßen Lernfeldern und Handlungssituationen

- abgestimmte didaktische Jahresplanung im Bildungsgang
- fachliches und soziales Lernen in Gruppen mit dem Ziel der Teamfähigkeit
- praxisorientiertes Lernen mit Schülerexperimenten, Modellen, Simulation, Projekten
- Beteiligung von Schülern an Entscheidungsprozessen

Qualitätssicherung

LZ 1 Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems

- Qualitätsstandards setzen
- Qualitätsstandards evaluieren
- Ausbildungsabschnitte zertifizieren

LZ 2 Professionalisierung der Bildungsarbeit für Schüler und Lehrer

- Lehreraus- und Fortbildung: fachlich, pädagogisch, didaktisch, methodisch
- Lernangebote: Stütz- und Förderkurse, Zertifikatskurse, europäische Standardkurse (ECDL, EIB,...)
- Ausstattung: technologische Innovation, Kommunikation- und Präsentationsmöglichkeiten

Kooperation

LZ 1 Zusammenarbeit im Sinne einer Berufsbildungsk Kooperation mit den Bildungsträgern der Region

- zur Durchführung von Lehrerfortbildungsmaßnahmen
- Entwicklung didaktischer Materialien und Lernsituationen
- Teilnahme an Diskussionsforen, z.B. IHK, Hochschulen, „Essener Konsens“, „Schule-Wirtschaft“,...

LZ 2 Nutzung von betrieblichen Ressourcen zur

- Entwicklung moderner Aus- und Fortbildungskonzepte
- Intensivierung von Lehrer- und Schülerpraktika
- Integration von Projekten in die betriebliche Wirklichkeit

Schulkultur

LZ 1 Entwicklung zeitgemäßer kommunikativer Strukturen

- Schaffung eines Kommunikationszentrums für Schüler, Lehrer, Eltern, Betriebe und Mitarbeiter
- Bereitstellung von Kommunikationstechnik für alle Räume / Bereiche der Schule
- Fortentwicklung der Webpräsenz und weltweite Erreichbarkeit

LZ 2 Verbesserung der kommunikativen Kompetenzen aller am Schulalltag Beteiligten

- Informationsfluss verbessern und Entscheidungsprozesse offen legen
- Schaffung einer Schulkultur von außerunterrichtlichen Veranstaltungen
- größere gegenseitige Wertschätzung von Schülern, Lehrern, Mitarbeitern, Fächern und Schulformen

Europa

LZ 1 Förderung der Fremdsprachenkompetenz infolge der Globalisierung

- Intensivierung des Fremdsprachenunterrichts
- bilingualer Fachunterricht
- Internationale Begegnungen

LZ 2 Förderung der Identifikation mit einem zusammenwachsenden Europa

- Erziehung zur gegenseitigen Toleranz
- Arbeit an länderübergreifenden Projekten

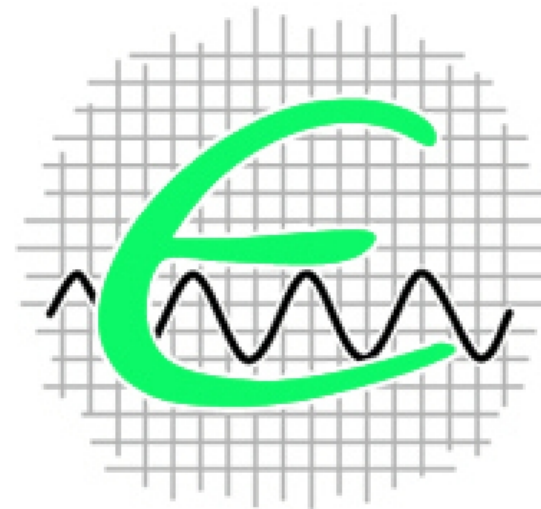
Organisation

LZ 1 Optimierung der Arbeitsbedingungen für Schüler, Lehrer und Mitarbeiter

- Personal-, Zeit- und Raummanagement
- Aufbau eines Intranets für didaktische Materialien
- Einführung eines integrierten Büroinformationssystems

LZ 2 Verbesserung der Transparenz von Entscheidungen mit dem Ziel der Mitgestaltung

- beim Lehrereinsatz
- bei der Lehrerfortbildung
- bei der Medienausstattung



3

Umsetzung der Leitziele

Wenn wir alles täten, wozu wir imstande sind, würden wir uns wahrscheinlich in Erstaunen versetzen.

Thomas Alva Edison (1847-1931)
US-amerikanischer Erfinder

Die Strategie






Mit der Formulierung von Leitziele liegen Projektionen für die zukünftige Arbeit an unserem Berufskolleg vor. Der Prozess, wie diese Zukunftsprojektionen in konkrete Handlungen, Aktionen, Projekte, Events, usw. umgesetzt werden bzw. bereits teilweise oder vollständig umgesetzt wurden, soll in diesem Abschnitt dargestellt werden. In einem späteren Kapitel werden zusätzlich noch konkrete Projekte der Kolleginnen und Kollegen aus dem unmittelbaren schulischen Alltag heraus beispielhaft angeführt, die Mosaiksteine im Gesamtbild des Schulprogramms darstellen.

In diesem Kapitel wird aufgezeigt, wie man von der Intention einer Kategorie über die von den Kollegen formulierten Lernzielen hin zu Aktionen kommt, die bereits angelaufen sind, sich in Planung befinden oder sogar schon zum festen Bestandteil der schulischen Arbeit geworden sind.

Von der Handlungskategorie zur Aktion

Wir beschreiben diese Aktivitäten blitzlichtartig. Um den Realisierungsgrad zu kennzeichnen, verwenden wir eine bildhafte Legende:

Legende

-  In Planung
-  In Bearbeitung
-  fertig gestellt / abgeschlossen
-  erfolgreich im Einsatz
-  ruht zur Zeit

Zu vielen Aktivitäten gibt es fertige Dokumentationen, Veröffentlichungen oder andere Belege. Manchmal existiert auch nur eine Idee in den Köpfen der Akteure. Wir haben keine Veranlassung, diese nicht aufzuschreiben. Die folgende Übersicht fasst die Aktivitäten zusammen.

System von Info – Flyern	✘
Schulbroschüre	☒
Internet – Präsenz	✘
Messen- und Ausstellungs-Präsenz	✓
Information der Bürger durch konsequente Pressearbeit	✓
Email für die Kollegen	✘
News	☒

Öffentlichkeitsarbeit

IT – Beirat	☒
Erich-Brost-BK	✓
Hans-Sachs-BK	●
AOK	☒
BK West	☒
Berufsförderungszentrum	
IHK / BildungsCentrum	✓
HWK	☒
Heinz-Nixdorf-Museumsforum	☒

Kooperation

CI - Konzept	✓
Logo	✓
Corporate Design	✘
Kommunikationsbereich mit Cafeteria	☒
Sauberkeit im Schulumfeld	✘
Autonomie in regionaler Verantwortung	☒
Aufbau einer Kommunikationsstruktur	✘

Schulkultur

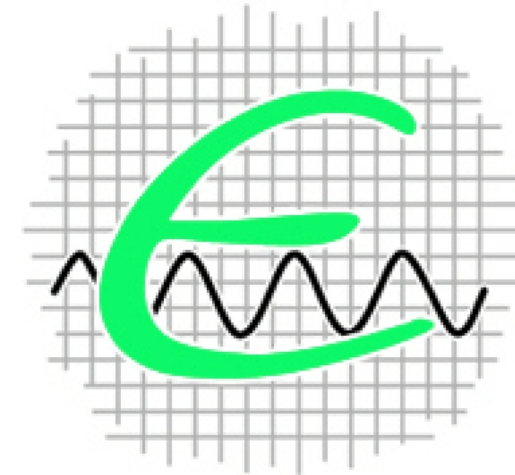
Legende Stand der Projektarbeiten	
In Planung	☒
In Bearbeitung	✘
fertig gestellt / abgeschlossen	●
erfolgreich im Einsatz	✓
ruht zur Zeit	

Partnerschule in Sliven	✓
Projekt Umwelt und Zukunft	✘
Trinationales Projekt	●
Partnerschule in USA	☒
Partnerschule in Spanien	☒
Schüleraustausch	☒
IT – Ausbildung für Azubis aus Sliven	☒
bilingualer Unterricht in Verbindung mit CISCO	☒

Europa

Qualitätssicherung

✓	IT – Schülerbefragung mit Fragebogen
✘	Parallelarbeiten
✓	Q – Matrix



Organisation

Lehrereinsatzplanung	✓
Transparenz	✘
Raumzuordnung	✘
Einführung eines integrierten Büro – Informationssystems	✘

Pädagogik

☒	Handlungssituationen
✓	Lernfelddidaktik
✘	IT – Berufe
☒	Mechatroniker
☒	Elektroberufe
☒	HBF
☒	FST
✘	Werteeziehung
✘	Didaktische Jahresplanung
✓	Zusatzzertifikate
✓	EIB
✘	VDE 0100
✓	CISCO – Akademie
✘	Akkreditierung
☒	Ausbildung der Lehrer
☒	Testphase mit Schülern

Kooperation

Intention

Die Arbeit mit den Kolleginnen und Kollegen hat gezeigt, dass das ursprüngliche Ziel und die damit verbundene Intention in der Kategorie Kooperation in vollem Umfang akzeptiert und konkretisiert werden konnte. Der zentrale Stellenwert von Kooperation zur erfolgreichen Gestaltung der zukünftigen pädagogischen Arbeit wird voll akzeptiert. Details müssen aufgenommen und aufgearbeitet werden.

Leitziele

LZ 1 Zusammenarbeit im Sinne einer Berufsbildungskooperation mit den Bildungsträgern der Region

- zur Durchführung von Lehrerfortbildungsmaßnahmen
- Entwicklung didaktischer Materialien und Lernsituationen
- Teilnahme an Diskussionsforen, z.B. IHK, Hochschulen, „Essener Konsens“, „Schule-Wirtschaft“, u.ä.

LZ 2 Nutzung betrieblicher Ressourcen zur

- Entwicklung moderner Aus- und Fortbildungskonzepte
- Intensivierung von Lehrer- und Schülerpraktika
- Integration von Projekten in die betriebliche Wirklichkeit

Aktivitäten



IT-Beirat

Die Gründung eines IT-Beirates geht auf die Initiative der IT-Fachgruppe zurück, die sich eine engere „Zusammenarbeit mit der Wirtschaft“ wünscht. Der IT-Beirat ist in der Planungsphase und soll im Laufe dieses Jahres mit beteiligten IT-Firmen, der IHK, sowie weiteren Repräsentanten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung aus der Taufe gehoben werden.

✓ **Kooperationsvertrag mit dem Erich-Brost-Berufskolleg**

Diese in Nordrhein-Westfalen, möglicherweise bundesweit, wohl einmalige Kooperation zweier Berufskollegs ist als richtungsweisend für die pädagogische Arbeit in den IT-Berufen einzustufen. In ihr wird dargestellt und vereinbart, wie die Zusammenarbeit in den neuen IT-Berufen durch die Kollegenteams gestaltet wird. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit im Bereich der Allgemeinen Hochschulreife vereinbart.

● **Kooperationsvertrag mit dem Hans-Sachs-Berufskolleg**

Mit der Lizenzierung unseres Berufskollegs als offizielle Schulungsstätte der EIBA (European Installation Bus Association) in Brüssel ist in der Ausbildung und Prüfungsvorbereitung auf den offiziellen Erwerb des EIB-Zertifikats eine Zusammenarbeit vereinbart worden.

☒ **Kooperationsvertrag mit dem Berufskolleg West**

Da die Zusammenarbeit in der Ausbildung in mechatronischen Handlungsfeldern bereits praktiziert wird, wird auch ein förmlicher Kooperationsvertrag in absehbarer Zeit erstellt werden.

II **Kooperationsvereinbarung mit dem Berufsförderungszentrum Essen**

Entsprechende Vereinbarungen sind getroffen. Es besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Schulträger, dem Heinz-Nixdorf-Berufskolleg und dem Bfz für einen Zeitraum von fünf Jahren.

☒ **Kooperationsvereinbarung mit der AOK**

Mit der Geschäftsleitung der hiesigen AOK ist ein Gesundheitsförderungsprojekt vereinbart. Mittelfristiges Ziel ist es, das Heinz-Nixdorf-Berufskolleg nach den WHO-Kriterien zertifizieren zu lassen. Die förmliche Vereinbarung wird noch in diesem Jahr verfasst. Ebenso ist die öffentliche Vorstellung des Projekts geplant.

✓ **Kooperationsvertrag zwischen der Industrie- und Handelskammer zu Essen, dem BildungsCentrum der Wirtschaft und dem Heinz-Nixdorf-Berufskolleg**

Der Vertrag ist bereits geschlossen. Er beinhaltet im Schwerpunkt die Unterstützung im Bereich der Lehrerfortbildung. Darüber hinaus wird die Unterstützung der Wirtschaft bei innovativen Investitionsvorhaben zugesichert. Das Heinz-Nixdorf-Berufskolleg bringt seine didaktischen Kompetenzen ein.

☒ **Kooperationsvertrag mit der Kreishandwerkerschaft**

Diese Kooperationsvereinbarung ist in Teilen angedacht und bezieht sich auf die moderne Ausbildung in EIB. Darüber hinaus sollen konkrete Vereinbarungen in der Zusammenarbeit getroffen werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Intention

Die Arbeit des Heinz-Nixdorf-Berufskollegs muss in der Region als Teil eines ganzheitlichen Prozesses im Kontext aller Qualifizierungsaktivitäten gesehen werden. Öffentlichkeitsarbeit ist vom Kollegium als Presse- und Präsentationsarbeit auf allen Ebenen und an verschiedenen Orten verstanden worden. In den Vorworten zum Pressespiegel wird die Intention und verschiedene Aktivitäten deutlich. Die Pressearbeit ist von einer großen Akzeptanz im Kollegium gestützt. Öffentlichkeitsarbeit setzt ein CI-Konzept voraus. Für den Bereich des CD „leistet“ sich das Heinz-Nixdorf-Berufskolleg eine Grafikerin, siehe Pressespiegel.

Leitziele

LZ 1 Entwicklung eines professionellen Internetauftritts als Informationsportal für Lehrer und Schüler mit

- ständigem Aktualisierungsdienst
- Kommunikations- und Informationsplattform
- E-Mail -Support

LZ 2 Präsentation des Heinz-Nixdorf-Berufskollegs durch konsequente Öffentlichkeitsarbeit mit

- ständiger Medienpräsenz
- Entwicklung eines internen und externen Informationssystems
- Werbeaktivitäten

Aktivitäten

✂ System von Info - Flyern

Das System wird ständig aktualisiert und ergänzt. Ziel ist die Information von interessierten Schülerinnen und Schülern, deren Eltern und von Unternehmen.



Schulbroschüre

Ob eine Schulbroschüre im Internet-Zeitalter das geeignete Informationsmedium ist, wird z.Zt. diskutiert. Es wird voraussichtlich auf isomorphe Darstellungen im Internet und in Papierform hinauslaufen.



INTERNET- Auftritt

Die Internet-Präsenz wird von allen Kolleginnen und Kollegen als wichtiges Zukunftsprojekt gesehen. Gleichzeitig besteht Konsens darüber, dass der Auftritt professioneller gestaltet werden muss. Erste Vorlagen wurden als Projekt der Fachschule für Technik vorgestellt (30.03.2001). Es ist geplant, mit externen Lehrern/Dozenten/Firmen und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern in Form einer schulformübergreifenden Arbeitsgemeinschaft dieses Vorhaben voranzubringen.



Messen und Ausstellungspräsenz

Es besteht Konsens, dass wir als Heinz-Nixdorf-Berufskolleg unsere Bildungsarbeit auf Messen, Ausstellungen und Events bei Unternehmen, den Arbeitsämtern, aber auch den allgemeinbildenden Schulen präsentieren. Als Teil des CI-Konzepts wird eine Reihe von Stellwänden entwickelt, die auf Schwerpunkte der Bildungsarbeit hinweisen. Letzte Aktivitäten waren die IT-Job-Börse in den Essener Messehallen (10.02.2001) und der Ausstellungsstand im Heinz-Nixdorf-Museumsforum in Paderborn zum Thema „Berufe und Zukunft“. Letztere fand bei Ministerpräsident Wolfgang Clement eine ausgezeichnete Resonanz: Herr Clement diskutierte über eine Viertelstunde am Stand mit Lehrern, Schülern und den Auszubildenden des Heinz-Nixdorf-Berufskollegs und sicherte sein Kommen zur Eröffnung der CISCO-Akademie zu.



Pressespiegel

Unser Pressespiegel begleitet die pädagogische Arbeit des Kollegiums und stellt diese der Öffentlichkeit vor. Die systematische Pressearbeit begann 1995. Sie wird ständig fortgeschrieben. In- und ausländischen Besuchern wird so ein Überblick über die Leistungsfähigkeit und pädagogischen Möglichkeiten im Rahmen moderner IT-Ausbildung vermittelt.

Der Pressespiegel wird als begleitendes Dokument zum Schulentwicklungsprozess „quasi als Zeitzeuge unserer Aktivitäten“ und der Darstellung des Schulprogramms mit angefügt.

✂ **E-Mail**

Als zeitgemäßes Kommunikationsmedium ist E-Mail nicht mehr wegzudenken. Im Heinz-Nixdorf-Berufskolleg ein zentrales E-Mail-System für jeden Kollegen zu schaffen, ist mit unseren eigenen Auszubildenden in Planung. Die Dienstzimmer der Studiendirektoren werden zuerst verkabelt.

☒ **NEWS**

Öffentlichkeitsarbeit über eine „Hauszeitschrift“ stellen wir uns für die nähere Zukunft vor. Wie wir dieses technisch realisieren werden, wissen wir z.Zt. noch nicht. Das Projekt wird aber als wichtiges strategisches Info-Medium angesehen. Es ist geplant, dieses Projekt als schulformübergreifende Arbeitsgemeinschaft zu organisieren. Ein entsprechender Antrag für eine Kollegin / einen Kollegen im Programm „Geld aus Stellen“ ist gestellt (Frühjahr 2001).

Europa

Intention

In § 1 Absatz (1) der APO-BK wird das grundsätzliche Bildungsziel der Berufskollegs beschrieben und im wesentlichen auf ein lebensbegleitendes Lernen in einer zunehmend international geprägten Entwicklung in Wirtschaft und Gesellschaft abgehoben. Die aus der Historie heraus gereiften Beziehungen im „alten“ Europa wurden als stabil eingestuft. Der aktive Aufbau einer Schulpartnerschaft im Bereich der östlichen Beitrittsländer schien uns zukunfts-trächtig zu sein, ohne die gestandenen Bindungen zu der klassischen europäischen Länder zu vernachlässigen.

Leitziele

LZ 1 Förderung der Fremdsprachenkompetenz infolge der Globalisierung

- Intensivierung des Fremdsprachenunterrichts
- bilingualer Fachunterricht
- Internationale Begegnungen

LZ 2 Förderung der Identifikation mit einem zusammenwachsenden Europa

- Erziehung zur gegenseitigen Toleranz
- Arbeit an länderübergreifenden Projekten

Aktivitäten

✓ **Partnerschule in Sliven / Bulgarien**

Der Aufbau einer festen und beständigen Partnerschaft mit Sliven/Bulgarien wird bereits seit 1998 erfolgreich praktiziert. Ein von der Robert Bosch Stiftung gefördertes Projekt zum Thema „Moderne Medien gestalten europäische Demokratie“ kann als voller Erfolg und beständige Basis für weitere Aktivitäten gewertet werden. Eine bilinguale Dokumentation liegt vor. Sie ist die Basis für ein weiteres Austauschprogramm und mögliche Zukunftsszenarien.



Projekt „Umwelt und Zukunft“

Ein entsprechender Projektantrag zum Thema „Umwelt und Zukunft“ an die Robert-Bosch-Stiftung ist von bulgarischer und deutscher Seite formuliert und abgeschickt worden.



Trinationales Projekt

Ein trinationales Projekt unter der Federführung des Lyceè Boggio in Lille, Frankreich, mit dem teilnehmenden Ländern Deutschland, Polen und Frankreich wurde erfolgreich abgeschlossen. Alle beteiligten Schulen sind in Gebieten mit Strukturwandel von Großindustrie (Kohle und Stahl) ansässig. So ergab sich zwangsläufig das Thema „Umstrukturierung zur Dienstleistungsgesellschaft“ und die dadurch entstehenden Probleme Arbeitslosigkeit und Flexibilität. Diese Themen wurden regional spezifisch in den drei Ländern in einwöchigen gemeinsamen Workshops bearbeitet.



Partnerschulen in Spanien und USA

In die zukünftige Planung eingebunden werden sollte eine Partnerschule in Spanien, möglicherweise auch in USA. Diese Projekte sind in einem sehr frühen Planungsstadium und noch nicht kommuniziert.



IT – Ausbildung für Azubis aus Sliven

Ein lohnendes Ziel für den Austausch mit Sliven/Bulgarien wären IT-Lehrstellen für bulgarische Schülerinnen und Schüler bei deutschen Firmen. Erste positive Kontakte sind geknüpft.



Bilingualer Unterricht

Ohne fundierte Sprachkompetenz bei allen Beteiligten ist der Prozess hin zu einem gemeinsamen Europa nicht vorstellbar. Sprachkompetenz erwirbt man aber nicht nur über den Sprachunterricht im engeren, sondern durch den Einsatz in der Praxis. Praxis ist aber auch die Lern-Praxis im Berufskolleg. Über den englischsprachigen Unterricht werden Lerninhalte und Sprache vermittelt. In den neuen IT-Berufen wird deshalb das CISCO-Projekt vollständig auf Englisch durchgeführt, von e-learning bis zu den Prüfungen. Hier wird die Integration der sprachlichen Komponente in den Englischunterricht intendiert.

Qualitätssicherung

Intention

Die Entwicklung eines Qualitäts-Management-Systems hat für die Berufsbildung der Zukunft einen besonderen Stellenwert und nimmt durch §3 der APO-BK einen zentralen Stellenwert ein. QM bezieht sich nach unseren Vorstellungen nicht nur auf die Vergleichbarkeit von Lernleistungen, sondern geht weit darüber hinaus. QM steht auch im engen Zusammenhang mit dem CI-Konzept unseres Berufskollegs.

Leitziele

LZ 1 Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems

- Qualitätsstandards setzen
- Qualitätsstandards evaluieren
- Ausbildungsabschnitte zertifizieren

LZ 2 Professionalisierung der Bildungsarbeit für Schüler und Lehrer

- Lehreraus- und Fortbildung: Fachlich, pädagogisch, didaktisch, methodisch
- Lernangebote: Stütz- und Förderkurse, Zertifikationskurse, europäische Standardkurse (ECDL, EIB, ...)
- Ausstattung: technologische Innovation, Kommunikation- und Präsentationsmöglichkeiten

Aktivitäten

✓ **IT - Schülerbefragung**

Die IT-Schülerbefragung mit skalierbarem Fragebogen war der Einstieg in ein automatisiertes Bewertungsverfahren der Schüler. Ziel ist ein regelmäßiges Feedback seitens der Schüler, um Strömungen und Entwicklungen sofort erkennen und aufgreifen zu können. Die Ausarbeitung liegt vor und ist bei den regionalen Akteuren auf eine äußerst positive Resonanz gestoßen, siehe Pressebericht.

Die Übertragung dieser Ideen auf andere Schulformen ist angedacht, aber noch nicht kommuniziert.

✓ **Q-Matrix**

Die Q-Matrix, abgeleitet von **Qualitäts-Matrix**, stellt eine Ist-Aufnahme der in den IT-Berufen verwertbaren IT-Kenntnisse und Fähigkeiten dar. Diese wurde vor dem Hintergrund rasant steigenden IT-Schülerzahlen nötig, die ja wiederum im Kollegium einen ungeheuren und differenzieren Fortbildungsbedarf generierte.

Hier erkennt man auch die Verzahnung zur Schulprogrammategorie **Kooperation**. Durch ein Kooperationsabkommen mit der hiesigen IHK und seinem Bildungsträger konnte über Fortbildungsprogramme der Bezirksregierung hinaus auf ein differenziertes Angebot des freien Bildungsmarktes zurückgegriffen werden. Heute stehen wir sehr gut da und können auf eine gut ausgebildete „Mannschaft“ zurückgreifen.

Gemeinsam mit der Universität Essen bereiten sich z. Zt. 4 Kolleginnen und Kollegen auf die CCNI - Prüfung (CCNI = Certified CISCO Networking Instructor) vor. Die erste Semesterprüfung ist von allen mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden worden.

Organisation

Intention

Die Komplexität moderner Berufskollegs erfordert eine Organisation, die die Voraussetzungen für den modernen pädagogischen Prozess möglich macht. Es gilt weiterhin das Primat der Pädagogik. Bestätigt wurde vom Kollegium, dass seit Jahren praktizierte Transparenzprinzip jedweder organisatorischer Maßnahme, selbstverständlich unter Berücksichtigung des Persönlichkeitsschutzes und der gesetzlichen Vorgaben.

Leitziele

LZ 1 Optimierung der Arbeitsbedingungen für Schüler, Lehrer und Mitarbeiter

- Personal-, Zeit- und Raummanagement
- Aufbau eines Intranets für didaktische Materialien
- Einführung eines integrierten Büroinformationssystems

LZ 2 Verbesserung der Transparenz von Entscheidungen mit dem Ziel der Mitgestaltung

- beim Lehrereinsatz
- bei der Lehrerfortbildung
- bei der Medienausstattung

Aktivitäten

✓ **Lehrereinsatzplanung**

Die Lehrereinsatzplanung wird nach bewährtem Muster von den Abteilungsleitern vorgenommen und in der Direktorenrunde koordiniert. Für den erstgenannten Prozess wird angedacht, zukünftig eine breitere Entscheidungsbasis zu schaffen.

✘ **Transparenz**

Durch ein hausinternes Intranet wird das Leitziel Transparenz erheblich vorangebracht. In ihm stehen allen Studiendirektoren und dem Kollegium über das Lehrerzimmer alle Informationen über Stunden- und Vertretungspläne, Raumbelastungspläne usw. zur Verfügung.

✳ **Büroinformationssystem**

Die Einführung eines modernen Büro-Informationssystems ist ein Schlüsselprojekt. Es soll eingebettet werden in das hausinterne Intranet, um den gesamten Informationsfluss transparent zu machen. Über die zentrale Erfassung der Einschulungsdaten bis hin zu den umfangreichen Statistiken ergibt sich eine organisatorische Erleichterung, die sich fruchtbar auf die pädagogische Arbeit auswirken kann.

Pädagogik

Intention

Die Pädagogik stellt ein weites Feld dar, über das die Professionalität unserer Arbeit abgebildet wird. Aus Sicht der Verantwortlichen handelt es sich hier um eine Kategorie im Schulprogramm, die zentrale Bedeutung hat und die die vielfältigen Aktivitäten in Form von Leitzielen manifestieren sollte. Hier wird weitere intensive Arbeit investiert werden müssen. Die Leitziele scheinen nicht hinreichend die Dimension dieser Kategorie und die zentrale Bedeutung widerzuspiegeln.

Leitziele

LZ 1 Werteorientierung durch Lernen im Berufskolleg

- Werteerziehung: Toleranz, Pünktlichkeit, Ordnung, Sauberkeit, usw.
- soziales Miteinander: Kommunikation in Lerngruppen, Problemlösungsstrategien
- Verantwortung: Verantwortlicher Umgang mit technischer Ausstattung
- Handlungsfreiräume: Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Berufskollegs, Besichtigungen, Fahrten, Feiern, Feste, usw.

LZ 2 Entwicklung von Handlungskompetenz in zeitgemäßen Lernfeldern und Handlungssituationen

- abgestimmte didaktische Jahresplanung im Bildungsgang
- fachliches und soziales Lernen in Gruppen mit dem Ziel der Teamfähigkeit
- praxisorientiertes Lernen mit Schülerexperimenten, Modellen, Simulation, Projekten
- Beteiligung von Schülern an Entscheidungsprozessen

Aktivitäten

Die pädagogischen Projekte sind so vielschichtig, dass wir den einzelnen Aktivitäten Projekten zuordnen werden, auch wenn damit die Systematik in der Darstellung nicht fortgeführt wird.

Projekt: Lernfelddidaktik

- ✓ Mit den neu geordneten IT-Berufen ist der Einstieg in die Lernfelddidaktik vollzogen worden. Das entsprechende lernfeldorientierte Curriculum liegt für alle drei Ausbildungsjahre differenziert nach Ausbildungsberufen sowohl in Papierform als auch im Internet vor. Es wird z.Zt. evaluiert.
- ✘ Für den neuen Ausbildungsberuf des Mechatronikers ist ein entsprechendes lernfeldorientiertes Curriculum in Kooperation mit dem Berufskolleg West in Arbeit und soll bis zum Ende des ersten Ausbildungsdurchganges in einer Erstfassung vorliegen.
- ☒ Die Übertragung auf die Elektroberufe, industriell und handwerklich, steht an und wird im Zuge der Neuordnung in Angriff genommen werden müssen.
- ☒ Wie mit der Fachschule für Technik und der Höheren Berufsfachschule verfahren wird, muss noch kommuniziert werden.

Projekt: Zusatzzertifikate

In der komplexen industriellen Wirklichkeit haben Schulabschlüsse die Hauptfunktion, formale Qualifikationen und Berechtigungen zu bescheinigen. Die in den Zeugnissen ausgewiesenen benoteten Schulfächer haben bis auf die aus dem allgemeinbildenden Fächer keine signifikante Aussage über die Inhaltsdimension. Letztere ist aber auf allen Ebenen beruflicher Tätigkeit von zentraler Bedeutung. Das Ministerium sieht das auch so und ermöglicht zertifizierte Zusatzkurse und hausinterne Bescheinigungen. Sie haben deshalb einen besonderen Stellenwert für die zukünftige Ausrichtung der pädagogischen Arbeit an unserem Berufskolleg.

- ✓ Das Heinz-Nixdorf-Berufskolleg ist von der EIBA⁸ in Brüssel als offizielle Schulungsstätte zertifiziert.. Diese Kurse werden einerseits in die bestehenden Ausbildungen integriert und mit hausinternen Zertifikaten bescheinigt, andererseits als Zusatzangebote mit dem Ziel des Erwerbs des offiziellen EIB-Zertifikats der EIBA in Brüssel umgesetzt.

- ✳ VDE 0100 und die damit verbundenen Sicherheitsbestimmungen für elektrische Anlagen sind für den größten Teil unserer Auszubildenden von zentraler Bedeutung. Bis auf wenige Berufe, die sich auf die neuen IT-Berufe beziehen, sind die Absolventen Elektrofachkräfte nach BGVA2 (früher VBG4). Alle Schülerinnen und Schüler, die in diesen Inhalten ausgebildet werden, erhalten ein hausinternes Zertifikat, das die vermittelten Inhalte beschreibt.

⁸ Offizielle EIBA-Schulungen mit Prüfung dürfen nur von der EIBA in Brüssel lizenzierte Schulungs-Einrichtungen durchführen. Die EIBA hat weltweit 72, in Deutschland 42 Schulungsstellen lizenziert, von denen nur zwei Berufskollegs sind.

Schulkultur

Intention

Eine Kultur des Miteinander und deren bewusste Weiterentwicklung in einer komplexen Organisation ist wesentliche Grundlage für den Erfolg unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Im Prozess hin zu den Leitzielen legten alle Beteiligten einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung der Schulkultur. Die gewachsenen, traditionellen Strukturen der Kommunikation müssen mit den veränderten Anforderungen an Unterricht heute (vernetztes Lernen, Förderung von Teamkompetenz) bewusst weiterentwickelt werden. Schüler wie Lehrer zeigen heute andere Verhaltensweisen und haben heute andere Bedürfnisse als noch vor 10 Jahren. Schulkultur heißt am Heinz - Nixdorf - Berufskolleg die aktive Förderung der Kommunikation im Kollegium und der Mitarbeiter untereinander, die aktive Förderung der Wertschätzung von Schülern und Lehrern innerhalb und außerhalb des Unterrichts sowie eine Kultur des Miteinanderfeierns.

Leitziele

LZ 1 Entwicklung zeitgemäßer kommunikativer Strukturen

- Schaffung eines Kommunikationszentrums für Schüler, Lehrer, Eltern, Betriebe und Mitarbeiter
- Bereitstellung von Kommunikationstechnik für alle Räume / Bereiche der Schule
- Fortentwicklung der Webpräsenz und weltweite Erreichbarkeit

LZ 2 Verbesserung der kommunikativen Kompetenzen aller am Schulalltag Beteiligten

- Informationsfluss verbessern und Entscheidungsprozesse offen legen
- Schaffung einer Schulkultur von außerunterrichtlichen Veranstaltungen
- größere gegenseitige Wertschätzung von Schülern, Lehrern, Mitarbeitern, Fächern und Schulformen

Aktivitäten

✓ **Logo**

Erster Schritt zur Umsetzung des CI-Konzeptes war die Entwicklung eines Logos. In Zusammenarbeit mit dem Berufskolleg an der Gärtnerstrasse in Essen kreierten Schüler verschiedene Logos für unsere Schule und stellten diese in unserer Schule aus. Nach einer längeren Diskussionsphase entschieden sich Kollegium und Schüler in einer gemeinsamen Abstimmung mit großer Mehrheit für unser jetziges Logo.

✂ **Corporate Design**

Logo und unser neuer Name Heinz-Nixdorf-Berufskolleg, dem ebenfalls nach einem längeren Diskussionsprozess mit großer Mehrheit zugestimmt wurde, bewirkten einen Prozess hin zur Vereinheitlichung unseres Auftretens gegenüber Schülern und Öffentlichkeit. Als ersten Schritt zum Corporate Design erhalten nun alle Publikationen der Kolleginnen und Kollegen einen einheitlich gestalteten Rahmen.

☒ **Kommunikationsbereich mit Cafeteria**

Mit großer Dringlichkeit wird von allen im Heinz-Nixdorf-Berufskolleg arbeitenden Gruppen ein Kommunikationsbereich mit Cafeteria gefordert. Pausen und Wartezeiten müssen in einer modernen Institution in einem angemessenen Ambiente verbracht werden können. Schulkultur entwickelt sich maßgeblich durch Kommunikation der Beteiligten. Ideen zur Umsetzung dieses Projektes sind in Arbeit.

✂ **Sauberkeit im Schulumfeld**

Die Wegwerfmentalität macht auch vor unserem Berufskolleg nicht Halt. In zunehmenden Maße wurden Schulhof, Pausenhalle und die Zugänge zum Schulgebäude verschmutzt. Auf Initiative von Schülern (SV) wurde nach Diskussion in den Klassen ein Reinigungsplan umgesetzt, der die Schüler zu einem verantwortlicheren Umgang mit ihrem Müll motivieren soll.



Autonomie in regionaler Verantwortung

Das Heinz–Nixdorf–Berufskolleg entwickelt gezielt ein eigenes Profil in der Region durch vielfältige Kooperationen. Unsere Verantwortung für die Entwicklung unserer Region durch innovative Ausbildung in den modernen Berufen (z.B. IT / Mechatroniker) nehmen wir in Absprache und Kooperation mit den verschiedensten Partnern sehr ernst. Dieser Weg kann nur konsequent weiter beschritten werden, wenn die Schulen ihre Entscheidungen autonom treffen und verantworten können.



Aufbau einer Kommunikationsstruktur

Die hausinterne Kommunikation in komplexen Organisationen wird nur durch moderne Kommunikationsmedien gewährleistet und optimiert. Der Aufbau eines Intranet mit Email Adresse für jede Kollegin und jeden Kollegen und einer Datenbank für Informations- und Arbeitsblätter ist in Arbeit.

4

Der Prozess von den Leitzie- len zu konkreten Vorhaben

Erfolg buchstabiert man T-U-N

Quelle unbekannt

Ausrichtung der Arbeit in den Bildungsgangkonferenzen an den Leitzielen

Nach der großen Zustimmung der Kolleginnen und Kollegen zu den Leitzielen des HNBK galt es, die Leitziele stärker in das Bewusstsein der Kolleginnen und Kollegen zu rücken und in zunehmendem Maße die Arbeit in den Bildungsgangkonferenzen an den Leitzielen auszurichten.

*Ausrichtung
der Arbeit an
den Leitzielen*

Vor allem das Tagesgeschäft und die sich daraus ergebenden notwendigen Tätigkeiten und Innovationen sollten im Bewusstsein der Leitziele des HNBK von den Kolleginnen und Kollegen angegangen werden. Notwendig erschien uns vor allem eine Konkretisierung der Leitziele für die verschiedenen Bildungsgänge und die Planung von Maßnahmen zur Umsetzung der Leitziele.

Die Steuergruppe erarbeitete ein methodisches Konzept mit folgenden Schritten:

1. Jede Bildungsgangkonferenz (BiGa) konkretisiert die Leitziele des HNBK für ihren Bildungsgang und beschreibt sie in der formalen Vorgabe der Leitziele des HNBK. Damit setzt jede BiGa Schwerpunkte für die eigene Arbeit. Die Teilleitziele, die auf dem Schulprogrammtag von der BiGa bereits entwickelt wurden, sind Ausgangsbasis der Überlegungen. Im ersten Schritt werden nur die Leitziele für den Bildungsgang konkretisiert, die von besonderer Bedeutung sind.
2. Jede BiGa sammelt Ideen für Vorhaben zur Umsetzung der Leitziele der BiGa (Brainstorming) und ordnet diese den BiGa – Leitzielen zu.
3. Die BiGa wertet die Vorhaben nach Dringlichkeit und legt eine Reihenfolge fest, welche Vorhaben vorrangig umgesetzt werden sollen.
4. Zu den dringlichen Vorhaben setzen sich Teams zusammen, die aus den Vorhaben Maßnahmen formulieren (operationales Ziel / Timetable / Verantwortlichkeiten).

*Konkretisie-
rung der Leit-
ziele für den
Bildungsgang*

*Brainstorming
zur Umset-
zung der Leit-
ziele*

*Bewertung der
Ideen*

*Planung von
Maßnahmen*

Der Testlauf des Konzepts mit den Verantwortlichen aus den Bildungsgängen ergab, dass den Kolleginnen und Kollegen diese Vorgehensweise zu langwierig war, da das präzise Formulieren der BiGa–Leitziele sehr viel Zeit in Anspruch nahm (ca. 2 Stunden) und auf dieser BiGa dann keine Zeit mehr blieb, um Maßnahmen zu planen.

Testlauf

Deshalb entschieden sich die Vertreter der Bildungsgänge dafür, die HNBK- und BiGa–Leitziele vom Schulprogrammtag zu Beginn der BiGa zu präsentieren und sofort Ideen zur Umsetzung der Leitziele (Vorhaben) zu erarbeiten. Die Konkretisierung der Leitziele für den Bildungsgang sollte erst im zweiten Schritt erfolgen.

*Modifizierung
der
Vorgehens-
weise*

Die Bildungsgangkonferenzen wurden nach dem modifizierten Konzept (Übersicht 9, siehe Seite 48) von den beiden Moderatoren durchgeführt.

Nach Ablauf aller BiGas war jeder Kollege an zwei Vorhaben zur Umsetzung der Leitziele beteiligt. Zum Teil waren die Vorhaben sehr ähnlich, so dass sich zu einigen Vorhaben BiGa–übergreifende Kooperationen ergaben. Insgesamt wurden ca. 30 Vorhaben zur Umsetzung der Leitziele geplant.

*30 Vorhaben
zur Umset-
zung der Leit-
ziele*

Die Vorhaben sind in der Anlage dokumentiert.

Die Bildungsgangkonferenzen begleiten die Umsetzung der Vorhaben. Über den Zwischenstand zur Umsetzung wird auf den folgenden BiGas berichtet. Als Beispiel sind hier die Umsetzung der Leitziele der Bildungsgangkonferenzen FOS und HBF dokumentiert.

Struktur und Ablauf der Bildungsgangkonferenzen zur Umsetzung der Leitziele

Zeit	Inhalt	Bemerkungen
	Begrüßung Erläuterung des Ablaufes	
10 min	Jeder Teilnehmer der Gesamt-BiGaKo ordnet sich einem Leitziel zu, das ihm besonders wichtig ist. Es müssen sich mindestens zwei Personen zusammenfinden, max. fünf Personen.	Die Kategorien mit den zugehörigen, neu formulierten Leitzielen und Teilleitzielen dieser BiGaKo (Schulprogrammtag) sind auf Stellwänden dargestellt.
40 min	Gruppen mit zwei oder drei Personen <ul style="list-style-type: none"> Beschreiben mindestens ein Vorhaben zur Umsetzung des Leitzieles. Gruppen mit vier oder fünf Personen teilen sich in zwei Untergruppen auf. Jede Untergruppe <ul style="list-style-type: none"> beschreibt mindestens ein Vorhaben zur Umsetzung des Leitzieles. 	Vorgaben für die Vorhaben: Das Vorhaben muss bis zu den Sommerferien umsetzbar sein! Die formulierten Vorhaben werden auf DIN A3 geschrieben und an den Stellwänden angebracht. Die werden kurz angerissen / beschrieben
20 min	Vorstellung der Vorhaben Wichtung der Vorhaben durch die Gesamt-BiGaKo	Jeder BiGaKo - Teilnehmer klebt 5 Punkte und wichtet damit die Vorhaben aus seiner Perspektive
	Ende der Gesamt-BiGaKo Beginn der Kern-BiGaKo	
20 min	Die Mitglieder der Kern-BiGaKo ordnen sich einem Vorhaben zu, das sie umsetzen wollen (2 – 5 Personen) <ul style="list-style-type: none"> Beschreiben die Ziele des Vorhabens Vereinbaren eine Zeitleiste für die weitere Arbeit Dokumentieren ihre bisherigen Absprachen (Was wollen wir erreichen? Wer arbeitet mit? Zeitleiste) 	Vorschläge für Vorhaben stehen auf den Stellwänden/Wänden Raster für Dokumentation der Vorhaben austeilen
10 min	Vorstellung der Vorhaben	Plenum
	Weitere Punkte der Kern-BiGaKo	

Beispiel 1 Fachoberschule (APO-BK Anlage C 9)

Die hohe Abbrecherquote in der FOS 11 und die Qualitätseinbußen im Unterricht durch Schülerinnen und Schüler, die für diesen Bildungsgang nicht genügend qualifiziert sind, führte zu einer Maßnahme zur Qualitätssicherung durch Verbesserung der Beratung der Schüler vor Beginn der Ausbildung in der FOS 11.

Zur Dokumentation der Vorhaben erhielten die Kolleginnen und Kollegen Raster, um die Qualität der Vorhaben zu sichern und die Beschreibung der Vorhaben einheitlich zu gestalten.

Bildungsgang:	Fachoberschule
Kategorie:	Qualitätssicherung
<p><u>Leitziele:</u></p> <p>Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsstandards setzen • Qualitätsstandards evaluieren • Ausbildungsabschnitte zertifizieren <p>Professionalisierung der Bildungsarbeit für Schüler und Lehrer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehreraus- und Fortbildung: fachlich, pädagogisch, didaktisch, methodisch • Lernangebote: Stütz- und Förderkurse, Zertifikatskurse, europäische Standardkurse (ECDL, EIB,...) • Ausstattung: technologische Innovation, Kommunikations- und Präsentationsmöglichkeiten 	
<p><u>Vorhaben:</u></p> <p>Begleitende Beratung der Schüler der FOS 11</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eignungstest nach dem Anmeldeschluss noch vor den Osterferien - beratendes Urteil nach der Testauswertung - Eignungsvotum durch die Klassenkonferenz auf Grund der ersten Quartalsnoten und der Beobachtung der Schüler 	
<p><u>Ziel des Vorhabens:</u></p> <p>Senkung der Abbrecherquote</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermeidung von Fehlorientierung der Schüler - Sicherung der Qualität der FOS mit ihrem Ziel der Fachhochschulreife 	
<p><u>Arbeitstitel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratung durch Eingangstests für die FO 11 	

Bildungsgang:	Fachoberschule
Kategorie:	Qualitätssicherung
Arbeitstitel:	Beratung durch Eingangstests für die FO 11
Was ist das angestrebte Ergebnis? Erfolgskriterien: <i>Qualitätsstandards setzen</i>	Beratungskonzept
Wer macht es? (Team)	Siepmann, Woestmann
Wer vertritt das Team? (Ansprechpartner)	Siepmann
Bis wann erledigt? (Arbeitsschritte/ Zeitplan) Organisation: H. Wölke zu 1. bis 17.11.00 zu 2. Zielinski, U. Rasche, Köbke zu 3. März 01, Nachmelder: Mai 01 zu 4. Siepmann, Wölke zu 5. Thema einer BiGaKo zu 6. Klassenlehrer zu 7. Siepmann, Wölke	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lehrergruppe mit entsprechendem Auftrag bilden 2. Tests entwickeln für Deutsch, Englisch, Mathematik je 30 Min. 3. Tests durchführen und auswerten 4. Beratung der Schüler mit Defiziten 5. Sensibilisierung der KollegInnen zum Finden der 1. Quartalsnoten und Beobachtung der Schüler 6. Klassenkonferenz: beratendes Votum für alle Schüler in Anlehnung des Verfahrens in der HBF 7. Beratung der Schüler mit Defiziten
Was ist als Erfolg anzusehen? <i>Qualitätsstandards evaluieren</i>	Verringerung der Abbrecherquote in FO 11 und FO 12S Vergleich der Schülerzahlen mit den Vorjahren: Differenz der Schülerzahlen zum Beginn der Schuljahres – Versetzung in die FO 12
Wen informieren? (berichten)	BiGaKo

Beispiel 2: Fachoberschule (APO-BK Anlage C9 / C10)

Die zunehmende Bedeutung von Zertifikaten z. B. bei der Vorlage von Bewerbungen und die hochmotivierende Ausrichtung des Fremdsprachenunterrichts an IT – Themen waren die Basis für dieses Projekt zur bilingualen Integration des ECDL (European Computer Driving License) in die didaktische Jahresplanung der FOS (und HBF, FST, ...).

Bildungsgang:	Fachoberschule
Kategorie:	Europa
<p><u>Leitziele:</u></p> <p>Förderung der Fremdsprachenkompetenz infolge der Globalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung des Fremdsprachenunterrichts • Bilingualer Fachunterricht • Internationale Begegnungen <p>Förderung der Identifikation mit einem zusammenwachsenden Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung zur gegenseitigen Toleranz • Arbeit an länderübergreifenden Projekten 	
<p><u>Vorhaben:</u></p> <p>Europäischer Computerführerschein (ECDL)</p> <p>Erstellung von Konzepten für bilingualen Unterricht im Fach Informationstechnik und technische Kommunikation (IK) in der FOS als Vorbereitung für eine externe Prüfung zur Erlangung des Europäischen Computerführerscheins (ECDL).</p>	
<p><u>Ziel des Vorhabens:</u></p> <p>Optimierung des zukünftigen Studiums</p> <p>Vorbereitung auf die europäische Dimension des (Fach-)Hochschulstudiums (Auslandssemester, Vernetzung der europäischen Studiengänge, Förderung der „Amtsprache“ der technischen Kommunikation, etc)</p>	
<p><u>Arbeitstitel:</u></p> <p>Bilingualer Fachunterricht</p>	

Bildungsgang:	Fachoberschule
Kategorie:	Europa
Arbeitstitel:	Bilingualer Fachunterricht

Was ist das angestrebte Ergebnis? Erfolgskriterien:	Konzept für den bilingualen Fachunterricht im Fach IK
<i>Qualitätsstandards Setzen</i>	Didaktische Planung / Kooperation En - IK
Wer macht es? (Team)	Rasche, U., Delarue (vorläufig)
Wer vertritt das Team? (Ansprechpartner)	Rasche, U.
Bis wann erledigt? (Arbeitsschritte/ Zeitplan)	<ul style="list-style-type: none"> • Dienstbesprechung IK – En – Kollegen (bis Ende 11/00) • Wenn Bereitschaft der Kollegen vorhanden, Beschaffung von Trainingsmaterialien (in En und De) und Abstimmung auf die Erstellung einer neuen didaktischen Planung für das Fach IK (in Anlehnung an den ECDL) (bis Ende 04/01) • Präsentation des Konzepts (bis Ende 05/01)
Was ist als Erfolg anzusehen?	Umsetzung des Konzepts bis zum nächsten Schuljahr (2001/2002)
<i>Qualitätsstandards evaluieren</i>	
Wen informieren? (berichten)	IK- und Fremdsprachenkolleginnen und –kollegen Schulleitung

5

Präsentation des Schulprogramms und der Prozess der Bewusstseinsbildung

Wer nicht immer besser wird, hört auf gut zu sein!

Sir Thomas More

Lieblingszitat von Heinz Nixdorf

Mit der Übersendung der Dokumentation unserer bisherigen Schulprogramm-
arbeit (kurz: Schulprogramm) an die Bezirksregierung und die Stadt Essen
erfüllen wir unsere Pflicht auf Grund des Runderlasses vom 12.05.2000 (Be-
richterstattung der Schulen an die Schulaufsicht über ihre Schulprogramm-
arbeit).

Damit präsentieren wir der Öffentlichkeit, insbesondere unseren Kooperati-
onspartnern, die wesentlichen Entwicklungsstränge sowie die Visionen des
HNBK in Form der Leitziele,

Unsere Partner werden wir über die Darstellung unserer Schulprogramm-
arbeit auf der Homepage des HNBK informieren und zum Dialog über die Leitziele
des HNBK auffordern. Mit der Veröffentlichung unseres Schulprogramms stel-
len wir Transparenz über die Ziele unserer Arbeit her und sind so berechenba-
re verlässliche Partner in unseren vielfältigen Kooperationen.

*Transparente Ziele
– berechenbarer
Partner*

Der Prozess der Bewusstseinsbildung über die Wege zur Umsetzung der Leit-
ziele ist damit weder nach innen noch nach außen abgeschlossen.

*Bewusstseinsbil-
dung*

Nach innen wird die Steuergruppe intensiven Kontakt mit den Vorsitzenden
der Bildungsgangkonferenzen halten und den Dialog über die Leitziele und die
Ausrichtung der Vorhaben der Bildungsgangkonferenz an den Leitzielen for-
cieren.

Kleine und große Vorhaben müssen sich in ihren Begründungszusammen-
hängen auf die Leitziele beziehen, Begründungen mit Bezug auf das Schul-
programm werden von der Schulleitung von den Kolleginnen und Kollegen
eingefordert.

Um mit unseren Kooperationspartnern in einen Dialog über unsere Leitziele zu
treten, werden wir an geeigneten Stellen in bestehenden Kooperationen bei
Evaluationen die Ziele der Maßnahmen mit den Leitzielen abgleichen.

*nachhaltige Ent-
wicklung*

Bei neuen Kooperationen werden die Leitziele bei der Zielvereinbarung direkt
eingebracht .

Der Prozess der Bewusstseinsbildung braucht einen langen Atem und anfänglich auch wohl noch die Überwindung von Widerständen. Sein konkretes Handeln in der Auseinandersetzung mit den Kolleginnen und Kollegen über die Leitziele zu begründen, ist für den einzelnen Lehrer noch ungewohnt. Eine nachhaltige Entwicklung ist nur möglich, wenn die Leitziele fester Bestandteil unseres Denkens in den kleinen und großen Dimensionen unseres Lehrer- und Leitungshandelns geworden sind.

to be continued

Wir bedanken uns beim gesamten Kollegium für die aktive, kreative und engagierte Gestaltungsarbeit an unserem Schulprogramm. Die intensive, fruchtbare gemeinsame Arbeit hilft uns allen, den enormen gesellschaftlichen und technologischen Wandel jetzt und in der Zukunft in innovative, zeichensetzende Pädagogik für unsere Schüler im Sinne unserer Leitziele umzusetzen.

Auf eine gemeinsame Zukunft!

Redaktion: Hartmut Cron, Georg Greshake, Wolfgang Meyer (verantw.), Willy Rasche, Jochen Siepmann

6

Pressespiegel

*Alle Welt klagt über den Journalismus, aber
jedermann möchte ihn für sich benutzen.*

Gustav Freytag (1816 - 1895)

Vorwort

Einen wesentlichen Eckpfeiler des Schulprofils bildet am Heinz-Nixdorf-Berufskolleg der Anspruch, mit den beteiligten Betrieben und Institutionen in einem kooperativen Bildungsverbund die Zukunft der schulischen Ausbildung zu gestalten. In einer Phase des Strukturwandels in der Ruhrregion ist diese Zukunft klar von den Belangen des IT-Sektors dominiert, eine Herausforderung, die wir als Chance begreifen.

Der Trend zum Einsatz vernetzter IT-Systeme, die stetig zunehmende Verbreitung der PCs in Arbeitsprozessen und in Gestalt der Embedded Systems auch im Alltagsleben führte zu einem Mangel an Fachkräften, wie er schon lange nicht mehr zu beobachten war. Diese Situation wird sich durch E-Commerce, Telebanking und Multimedia in Zukunft noch weiter zuspitzen, jedenfalls nach den Prognosen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute.

Am Heinz-Nixdorf-Berufskolleg schlagen sich diese ökonomischen Entwicklungen in rasant steigenden Schülerzahlen in den IT-Berufen nieder. Wachstum, Ausbau und Qualifikation lautet das Motto der Stunde, gerade auch bezogen auf die Lehrerschaft am HNBK, die sich den immer kürzeren Innovationszyklen der Technik in ihrer täglichen Alltagsarbeit und in einer Vielzahl interessanter und zukunftsweisender Projekte stellt. Wohl keine andere Stelle im schulischen Bildungswesen erfordert eine so enge und vielgestaltige Verzahnung mit den beteiligten Partnern wie ein Berufskolleg, das sich zum Ziel gesetzt hat, sich als Dienstleistungsunternehmen für IT-Kompetenz auf der Höhe der Zeit zu begreifen und darum seine Gestaltungsspielräume an den Belangen der Wirtschaft ausrichtet, ohne dabei seinen allgemeinbildenden Anspruch aufzugeben. Ein Pressespiegel informiert hier nicht nur über eingerichtete Schnittstellen für Betriebe, die an einer Mitarbeit interessiert sind, sondern versteht sich auch als Werbeträger für Firmen, die Ausbildungsstandorte in der Region schaffen möchten.

Der Aufklärungsbedarf erschöpft sich allerdings längst nicht in der Kooperation mit der Wirtschaft. Auch die Vollzeitbildungsgänge der Höheren Berufsfachschule sowie die neu eingeführte Gymnasiale Oberstufe, der Fachschule für Technik und der Fachoberschule bieten Schülern facettenreiche berufliche und allgemeinbildende Perspektiven auf technischem Gebiet über das Duale

System hinaus. Über diese Möglichkeiten muss überregionale Aufklärungsarbeit geleistet werden, so dass die Öffentlichkeitsarbeit unter Zuhilfenahme der Presse zu einem Mosaikstein bei der Erfüllung der den Berufskollegs auferlegten Beratungspflicht geworden ist.

Schließlich bietet die Pressebühne eine angemessene Gelegenheit für einen Rechenschaftsbericht gegenüber der Öffentlichkeit. Nicht nur der Steuerzahler, auch private Stellen ermöglichen uns mit ihren Zuwendungen die nötige Sachausstattung und das Know-how, um eine in Methodik und Inhalt zeitgemäße Ausbildung anbieten zu können. Es gilt hier klarzumachen, dass es sich hierbei nicht um Mildtätigkeit handelt, sondern um Investitionen in die Bildung der Jugend und damit in die Zukunft unserer Gesellschaft.